

# BOPPLISSER ZYTIG

2/2016

Südenland

**Natur- und Kunsterlebnisse**

Boppelsen feiert

**am 24. und 25. September**

Gottharddurchbruch

**Dank Bopplisser Kontrolle**

# INHALT

## FÜRS ERSTE

- 2 Das Wort der Gemeindepräsidentin
- 2 Boppli - cogito, ergo sum 15.0
- 3 Kurz und bündig

## MAIERISLI

- 4 Warum mich Boppelsen fasziniert
- 5 1. August-Feier im Schützenhaus Boppelsen
- 6 Sommerkonzert des Männerchors Boppelsen in Otelfingen und Buchs
- 6 Informationsveranstaltung für die Bevölkerung von Boppelsen über die laufende Revision der Bau- und Zonenordnung
- 7 Standaktion vor dem Volg
- 8 Der längste Eisenbahntunnel der Welt wurde eröffnet

## MAIACHER

- 11 Aus der Primarschule Boppelsen
- 12 Grosses Einweihungsfest für die neue Mehrzweckhalle
- 14 Ueli Mäder – 14 Jahre in der Schulpflege

## NACHBARSCHAFTLICHES

- 16 «Ich möchte so lange wie möglich zuhause leben!»
- 17 HOFgesang 2016 Zürich

## KULTURELLES

- 18 Der 20. BOZY-Anlass – Ein Jubiläum des Lachens
- 19 Sommerurlaub in Südengland
- 24 Salbei und Rosmarin: Das «Königspaar» in meinem Garten
- 25 Ein unvergessliches Mittagessen am Gotthard

## SPORTLICHES

- 27 1. Bopplisser Familientag
- 28 Auf die Räder, fertig, los!

## WISSENSWERTES

- 29 Bopplisser Kalender
- 30 Steckbrätt
- 31 Leserbriefe

## GEMEINDEHÜSLI

- 32 Aus dem Gemeindehaus
- 33 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

*Titelbild: Impression unseres Dorfes (Wilfried Benner, Boppelsen)*

## Liebe BOZY-LeserInnen

Haben Sie gewusst, dass der erste vollautomatische, programmgesteuerte und frei programmierbare Computer bereits 1941 gebaut wurde? Der deutsche Bauingenieur Konrad Zuse entwickelte mit dem Z3 den ersten funktionstüchtigen, in binärer Gleitkomma-rechnung arbeitenden Computer. Heute würde jeder Taschenrechner für 20 CHF ein x-faches mehr leisten als dieses Modell – und auch jedes mobile Telefon. Wobei sich die Leistung von Computern seit 50 Jahren etwa alle 18 Monate verdoppelt. Diese von Intel-Gründer Gordon Moore aufgestellte Gesetzmässigkeit gilt auch heute noch.

Mit diesem simplen Beispiel wollen wir Ihnen auch zeigen, wie in einigen Gebieten die Entwicklung sehr rasant zu- und hergegangen ist und auch in Zukunft noch gehen wird.

Ganz so stürmisch geht es in unserem Dorf nicht zu, nimmt man als Beispiel einen Zonenplan, Siedlungskonzept, unsere Mehrzweckhalle oder der Kindergarten, die bei einer Planung mit allen Rechts- und Konsultativfragen viele Jahre beansprucht. Die nachgelagerten Detailplanungen und Realisierungen benötigen dann nochmals sehr viel Zeit – auch in einer kleinen, übersichtlichen Gemeinde mit klaren Strukturen wie der unsrigen. Da wünscht man sich, dass diese Prozesse sich in der Geschwindigkeit wenigstens alle 18 Jahre halbieren.

Bei der Entwicklung eines Halbleiters für einen PC oder Computer – um bei diesem Beispiel zu bleiben – müssen viele Leute zusammenarbeiten, um etwas zu erreichen. In der Gemeinde ist ein Zonenplan (fast) immer zum Nachteil der einen oder mehreren mitwirkenden Parteien. Die viel zitierte Losung der Lösung «Es gewinnen alle» oder «Für alle ein Gewinn» entpuppt sich beim ganz genauen Anblick häufig als kleinster gemeinsamer Nenner, der halt leider keine grossen Würfe zulässt, sondern eben nur kleine bis ganz kleine. Die Prognose ist nicht gewagt, dass trotz ultraschnellen Halbleitern der demokratische Prozess weiterhin ein langwieriger sein wird. Bei unserer Jugend sind die mobilen Geräte nicht mehr wegzudenken. Hört man unserer Jugend zu, wie viele SMS, WhatsApp, Instagram oder Facebook Nachrichten sie brauchen, um einen Termin (Kino, Ausgang etc) zu vereinbaren, haben die mobi-

len Geräte eher zu einer Verlangsamung geführt, als zu klaren schnellen Entscheidungen. Heute wollen wir via diese mobilen Geräte innerhalb von Minuten eine sofortige Antwort oder zumindest eine Bestätigung, dass man etwas erhalten hat. Unsere BOZY hat noch kein App und die Jahresgebühr kann man (noch) nicht mit PayPal via einem mobilen Gerät bezahlen. Was aber nicht ist, kann ja noch werden...

An dieser Stelle möchten wir unseren treuen Abonnenten und Spendern, die die 25 Franken via Post oder Bank überwiesen haben, herzlich danken. Ein Dank gebührt auch den BopplisserInnen, die sich hinter den Kulissen mit der BOZY auseinandersetzen und uns in irgendeiner Form unterstützen. Sie, liebe Leserinnen und Leser, können den Jahresbeitrag das ganze Jahr einzahlen, doch unsere Finanzdirektorin möchte das Geld ja nicht erst im Dezember auf dem Konto haben. Unsere Kosten fallen laufend an – wie auch bei Ihnen zuhause. Angestrebtes Ziel wäre es eigentlich, auf eine freiwillige Zahlungsmoral von etwa 70% zu kommen von nun etwa 50%! Diese Zahl ist nur unwesentlich höher als vor fünf Jahren. Unsere hier gemachten Aufrufe haben also (fast) nicht gefruchtet. Aber wie sagt man doch so schön: Steter Tropfen höhlt den Stein oder ergibt mehr Geld auf dem Konto der BOZY.

Vergessen Sie bitte nicht, sich die Daten des 1. August (Bundesfeier im Hinterdorf), 24./25. September (Herbstmarkt und Einweihung Mehrzweckhalle) und natürlich den 5. November (BOZY-Anlass mit dä Hans, Vorverkauf läuft super) DICK (mit rot oder schwarz) in die Agenda einzutragen.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, über ein Thema mehr erfahren möchten oder das BOZY-Redaktionsteam sich diesem annehmen soll, dann schreiben Sie uns doch eine Email an [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch) oder sprechen Sie einen unserer Redakteure an.

Wir wünschen Ihnen mit unseren Beiträgen eine kurzweilige Lektüre während der warmen Sommertage.

*Die BOZY-Redaktion*

## Das Wort der Gemeindepräsidentin

Liebe BOZY-Leserinnen und -Leser

Eben habe ich zwei Wochen in Florida verbracht, wo wir unseren Sohn besucht haben, der dort für drei Monate seine fliegerische Ausbildung absolvierte. Zwei Wochen nur schöne, aufregende und einmalige Erlebnisse. Keine Neuigkeiten aus Zeitungen oder TV. Nur sein, erleben, Gespräche, geniessen, Sport und lesen (ja, auch ein paar Mails).

Kaum zu Hause, worauf man sich ja immer - auch nach den schönsten Ferien - freut, geht es wieder los, es ist ja nichts still gestanden während dieser Zeit: Mails, Briefe (ja, auch Post gibt es immer noch), tausend Dinge zum Erledigen, Sitzungen, diesen Artikel schreiben und die Tochter, die, kaum ist der Sohn wieder zu Hause, für fast drei Monate in die Ferne schweift. Dann die Gedanken: werde ich allem, allen gerecht?

Auch Abstimmungen stehen an: wie werden wir beim «Service Public» entscheiden, bei der Ände-

rung des Asylgesetzes, dem Fortpflanzungsmedizinengesetz oder dem bedingungslosen Grundeinkommen?

Wie schön ist es doch, Dinge geniessen zu können, wie die Zusammenkunft der 80- und mehr-jährigen Bopplisser Geburtstagskinder oder das Golfturnier während der Gesundheits- und Bewegungswoche Furttal - bewegt. Ich hoffe, Sie haben die verschiedenen Tätigkeiten und Angebote während dieser Bewegungswoche auch zu schätzen gewusst.



*Ihre Monika Widmer  
Gemeindepräsidentin*

## Boppli - cogito, ergo sum 15.0

– oder wie es uns gelingt, ein gutes Leben zu führen.

Haben Sie gewusst, dass Spiegel beim Klauen stören können? Dazu wurde in einem amerikanischen Dorf ein Experiment zu der Zeit von Halloween durchgeführt.

Die «erwachsenen» Bewohner wurden in das geplante Experiment eingeweiht und gebeten mitzumachen. Die Kinder – nicht eingeweiht – zogen am Halloweenabend von Haus zu Haus und bettelten nach Süssigkeiten: «Süsses oder Saures!», schreiend. Doch statt den Kindern etwas zu geben, wurden sie jeweils auf einen Korb mit Bonbons hingewiesen, mit der Anmerkung: «Jedes von euch darf sich ein einziges Bonbons daraus nehmen». Dann zogen sich die Bewohner in ihre Häuser zurück und die Kinder standen alleine vor dem Korb voller Bonbons. Würden sie die Situation ausnutzen und sich die Taschen mit den unbewachten Bonbons vollstopfen?

Bei einigen Häusern stand hinter dem Korb ein Spiegel, so dass sich die Kinder beim Nehmen der Bonbons sahen, sich also quasi selber in die Augen

schauen mussten. Mit folgender Wirkung: mussten sich die Kinder beim Bezug der Bonbons beobachten, verhielten sie sich korrekt und nahmen jeweils ein Bonbon pro Kind. Fehlte der Spiegel, wurden dagegen ziemlich oft ziemlich viele Bonbons geklaut (vgl. dazu Thomas Shelley Duval und Robert A. Wicklund: a theory of objective self-awareness, Academic Press 1972).

An sich eine lustige Geschichte, die einem folgende Hypothese aufdrängt: Beobachten sich die Menschen selber, neigen sie dazu, sich korrekt respektive korrekter zu verhalten. Sich selbst beobachten, über sich selbst nachdenken, braucht im Alltag eigentlich nicht viel: etwas Zeit, etwas Achtsamkeit, etwas Bewusstsein – vor allem aber lassen sich diese Fertigkeiten lernen und lehren! Und klar, ab und an braucht es einen Spiegel.

Ein solcher wurde mir in Form eines Zeitungsartikels in der Tagiapapp #12 vom Freitag, 20. Mai 2016 wieder einmal vorgehalten. In dem Artikel ging es um

den Chirurgen Gino Strada, der 1994 zusammen mit seiner Frau die NGO Emergency gegründet hat, mit dem Ziel, Opfern von Krieg, Landminen und Armut kostenlos qualitativ hochstehende medizinische und chirurgische Hilfen zu bieten. Gino Strada war und ist Zeit seines Lebens in Kriegsgebieten unter lebensbedrohenden Umständen unterwegs und tut das, was er am besten kann - nämlich operieren. Daneben hat die NGO Emergency überragend gearbeitet. Bisher hat sie in 15 Ländern insgesamt 60 Spitäler, chirurgische Kliniken, pädiatrische Einrichtungen und Rehabilitationszentren errichtet und über sechs Millionen Menschen versorgt. Aktuell plant die Stiftung in Afrika weitere elf Kliniken zu errichten. Die Kosten: über 250 Millionen Euro. Auf die Frage, ob das für eine NGO wie Emergency, die hauptsächlich von Spenden lebt, nicht eine unerschwingliche Summe sei, meint Gino Strada: «Warum? 250 Millionen Euro, soviel kostet ein einziger Tag Krieg in Afghanistan.» Das Geld ist vorhanden, es wird nur falsch verteilt. Alles unvorstellbare Zahlen!

Und dennoch hat dieser Mensch Gino Strada all dies zu Stande gebracht – nicht alleine, klar dafür benötigten er und seine Frau eine genauso unvorstellbare Anzahl von Menschen, die mitwirken. Den beiden

gelang und gelingt es, all diese Menschen zu erreichen, zu motivieren und zu überzeugen an ihrem Werk mit zu tun. Ich gehe davon aus, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, Gino Strada nicht für einen naiven Menschen halten?

Und jetzt plädiert dieser Gino Strada dafür - zum Beispiel vor der UNO in Genf - Krieg abzuschaffen, Krieg als Strategie für illegal zu erklären. Mit dem Wissen, dass dies eine weitere Herkulesarbeit ist. Aber im Vertrauen darauf, dass Menschen anfangen, über eine Welt ohne Kriege und Terrorismus zu reden, über eine Welt, in der Menschen lernen, Konflikte ohne Gewalt auszutragen. Der erste Schritt dazu ist einfach: «Fangen wir endlich an zu denken – Sie, ich, wir alle!»

Und wenn dafür ganz am Anfang ein konkreter oder ein symbolischer Spiegel notwendig ist, dann halten wir uns diesen vor Augen! Ganz im Sinne J. W. Goethe: «Behandle die Menschen so, als wären sie, was sie sein sollten, und du hilfst ihnen zu werden, was sie sein können.»

*Optimistisch grüsst  
de Boppli*

## Kurz und bündig

### **ElKi-Turnä neu auch in Boppelsen**

Ab dem 24.8.2016 findet immer mittwochs von 9.00 bis 10.00 Uhr das ElKi-Turnä in der Turnhalle Boppelsen unter der Leitung von Julia Thöni und Myriam Haas statt. Mütter, Väter oder Grosseltern mit ihren Kindern oder Enkeln ab 2.5 Jahren sind herzlich willkommen. Kleinere Geschwisterkinder können mitgenommen werden. In den Schulferien findet das ElKi-Turnen nicht statt.

### **Bettwäsche gesucht!**

Für das Projekt „mini Decki“ wird Bettwäsche mit Motiven für Babys, Kinder und Jugendliche gesucht. Die Bettwäsche kann bei Christine Hagger (Stapfenstrasse 11) abgegeben werden. Im Herbst findet dann der nächste Nähanlass statt, bei dem die gesammelte Bettwäsche vernäht wird.

## Warum mich Boppelsen fasziniert

Es war im Herbst 2008 als ich auf der Suche nach einer neuen Bleibe war. Ein Zufall liess mich auf eine ehemalige Kollegin stossen. Ich erfuhr von ihren Umzugsplänen und ihrer freiwerdenden Wohnung in einem «ehemaligen Bauernhaus mitten in einem kleinen Dorf am Rande der grossen Stadt Zürich», so ihre Beschreibung. Das klang verlockend für mich als Kleinstadtkind, als ein Junge, welcher in der Natur am Fusse der Schwäbischen Alb in Süddeutschland gross geworden ist.

Meine Tante Maria und mein Onkel Albrecht hatten einen Bauernhof, auf dem ich als Kind oft meine Ferien verbracht habe. Es gab Schweine und freilaufende Hühner, einige Rinder standen im Stall. Mein Onkel bestellte auch Felder. Das Korn wurde in die Mühle gebracht, während die Zuckerrüben den Schweinen zum Fressen gegeben wurden. Ich durfte sie mit einer «Rübenmühle» klein hacken. Das war eine ziemlich anstrengende Arbeit, war doch die Mühle ohne Motor und nur mit Muskelkraft zu bedienen.

Besonders die Kühe hatten es mir angetan, weil mir mein Onkel beim Melken der Kühe oft die frisch gemolkene und noch warme Milch zum Trinken gab. Mit einem jungen Stier hatte ich jedoch einmal eine leidvolle Erfahrung machen müssen. Er sah so friedlich aus und ich dachte, dass ich ihn einmal strei-

cheln kann. Prompt bekam ich sein Temperament zu spüren. Er nahm mich auf die Hörner und ich flog im hohen Bogen ins Heu. Zum Glück war nichts passiert und ich hatte eine Lektion für das Leben gelernt. Jeden Tag, den ich auf dem Bauernhof verbrachte, fütterte ich die Schweine mit Rüben und den Hühnern gab ich Körner. Das war für mich als kleiner Junge aufregend und lehrreich zugleich und mit jedem Tag auf dem Bauernhof wuchs mein Interesse an den Tieren und der Arbeit auf dem Bauernhof, die meine Tante und mein Onkel sehr gewissenhaft verrichteten.

Nun stand ich plötzlich vor der Frage, ob ich in ein kleines Dorf ziehen sollte, ein ehemaliges Bauerndorf mit ländlicher Idylle und landwirtschaftlicher Tradition. Raus aus der Agglomeration der Stadt Zürich hinein ins Landleben? Meine Kindheits-erinnerungen wurden wieder wach und ich musste keinen Moment zögern, dass ich das gerne machen würde. Ich machte mich also auf den Weg, um mir Boppelsen einmal genauer anzuschauen. Via Buchs kam ich den Berg hochgefahren durch das kleine Waldstück. Dahinter offenbarte sich mir nun eine kleine idyllische und gepflegte Ortschaft mit einem herrlichen Bergpanorama, mit Wiesen und Feldwegen, so weit das Auge sehen kann. Ich war sogleich



*Impression unseres Dorfes von Wilfried Benner*

fasziniert vom Charme des Dorfkerns, von der liebevollen Gestaltung der Fachwerkhäuser und Gärten, von den Stallungen und der automobilen Nostalgie, welche in der Garage zur Post spürbar ist und von der wohltuenden Ruhe, die von diesem Ort ausgeht. Die Wohnung gefiel mir sehr und mit meinem Vermieter wurde ich rasch einig, sodass dem Einzug nichts mehr im Wege stand. Das war eine Freude für mich und ich habe diesen Entscheid an keinem Tag bereut.

Für mich ist Boppelsen aus heutiger Perspektive ein idealer, familiärer und sicherer Lebensort, der mir einerseits die Ruhe und den Ausgleich bietet, was ich sehr schätze, und andererseits mit den sehr guten Verkehrsanbindungen den Weg in die Grossstadt, sei es Zürich oder Basel, oder über den in der Nähe liegenden Flughafen die Verbindung in alle Welt ermöglicht.

Es ist schon imposant, wenn man die Entwicklung von Boppelsen der letzten 60 Jahre anschaut. Waren es um 1950 noch etwa 300 Einwohner, so sind es heute ca. 1300 Einwohner. Von Landflucht keine Spur. Es scheint eher so zu sein, dass Boppelsen das

gewisse Etwas hat, was Menschen anzieht. Ich bin davon überzeugt, dass Boppelsen auch in Zukunft eine eigenständige Gemeinde sein kann, welche aufgrund ihrer Attraktivität eher eine massvolle Entwicklung im Auge haben muss als vor dem Problem einer schwindenden Dorfgemeinschaft mangels guter Standortfaktoren steht. Dafür sorgt aus meiner Sicht nicht zuletzt auch eine Gemeindeverwaltung, die sich nicht nur einem entsprechenden Leitbild verpflichtet sieht, sondern die entsprechenden Aspekte wie Bürgernähe und Serviceorientierung aktiv lebt. Das jedenfalls waren meine Erfahrungen mit unserer Gemeindeverwaltung seit ich in 2008 nach Boppelsen zugezogen bin.

Immer dann, wenn ich Besuch von meiner Tochter aus Ravensburg bekomme, höre ich oft von ihr, wie schön ich es doch hier in Boppelsen habe und ich freu mich, dass auch sie die Reize unseres schönen Dorfes erkennt und sich hier wohlfühlt. Mensch, was also willst Du mehr?

*Wilfried Benner*

## 1. August-Feier im Schützenhaus Boppelsen

In Absprache mit der Gemeinde, der Schulpflege und der Baukommission der MZH Boppelsen wird der 1. August-Anlass erneut nicht am traditionellen Ort durchgeführt. Dieses Jahr übernimmt der Schiessverein die Organisation des Anlasses und freut sich, die Bevölkerung beim Schützenhaus willkommen zu heissen. Neben der Schützenstube wird das Zelt aufgestellt und für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Der Anlass startet ab 17.00 Uhr mit der Festwirtschaft, welche traditionell einfache Gerichte anbietet: Steak, diverse Salate, Bratwurst und Cervelat

gefolgt von einem Kuchenbuffet.

Wir freuen uns, Nationalrätin Barbara Steinemann aus Watt bei uns zu begrüssen. Sie wird um 18.30 Uhr die Ansprache zum 1. August halten.

Gemäss Abklärung mit den Landwirten, welche die Felder um das Schützenhaus bestellen, können wir das 1. August-Feuer in der Nähe des Festgeländes bestaunen, wetterbedingte Einflüsse vorbehalten.

Der Schiessverein freut sich auf einen tollen Anlass und zahlreiche Besucher!

*Schützenverein Boppelsen*

## Sommerkonzert des Männerchors Boppelsen in Otelfingen und Buchs

Nachdem der Männerchor Boppelsen in den letzten zwei Jahren mit der stimmlichen Unterstützung einsatzfreudiger Projektsängerinnen und -sänger in die Welt des Tangos eingestiegen ist, wird er diesen Sommer wieder in seiner Stammbesetzung als reiner Männerchor unter der Leitung von Dario Viri mit einem bunten Strauss von Melodien auftreten. Die einen Zuhörer werden sich freuen über traditionelle Lieder aus längst vergangenen Tagen, andere werden die Melodien aus den 70er- bis 90er-Jahren genießen, die nostalgische Erinnerungen wecken. Begleitet werden die Männer durch Marion Haupt an Orgel und Klavier. Die Musikschule Unteres Furttal hat ihr Mitwirken ebenfalls zugesagt. Gönnen Sie sich diesen musikalischen Sommerabendgenuss!

### **Aufführungsdaten:**

Samstag, 9. Juli um 17.00 Uhr in der reformierten Kirche Otelfingen.

Sonntag, 10. Juli ebenfalls um 17.00 Uhr in der reformierten Kirche Buchs.

Der Eintritt ist frei. Eine Kollekte wird erhoben.

Nach dem Konzert sind die Besucher zu einem Apéro vor der Kirche eingeladen.

Der Männerchor freut sich auf eine zahlreiche Zuhörerschaft und schätzt die Unterstützung durch die Boppelser Bevölkerung.

*Männerchor Boppelsen*

## Informationsveranstaltung für die Bevölkerung von Boppelsen über die laufende Revision der Bau- und Zonenordnung

Wie mehrheitlich bekannt, überprüft und überarbeitet der Gemeinderat mit Unterstützung des Planungsbüros Müller Ingenieure AG, Dielsdorf, die Bau- und Zonenordnung aus dem Jahr 1995, über welche an der Gemeindeversammlung im kommenden Dezember abgestimmt wird. Der Entwurf der revidierten Planungsinstrumente (Bau- und Zonenordnung, Zonenplan, Kernzonenplan und Waldabstandslinien) wird von Juli bis August 2016 im Gemeindehaus öffentlich aufgelegt.

Um die Bevölkerung angemessen über die geplanten Änderungen informieren zu können, lädt der Gemeinderat Sie herzlich am Freitag, den 1.7.2016 um 19.30 Uhr in die Trüeb Schüür ein. Bauvorstand Patrick Koch und Raumplaner Benjamin Müller führen durch den Abend und stehen für Fragen und

Diskussionen zur Verfügung. Die Unterlagen werden eine Woche vor der Veranstaltung in der Verwaltung sowie auf der Homepage der Gemeinde ([www.boppelsen.ch](http://www.boppelsen.ch)) zur Einsicht hinterlegt.

Im Rahmen der Vorbereitung für den GP Maieriesli hat sich das Organisationskomitee dankenswerter Weise bereit erklärt, uns die Scheune für diesen Anlass einzurichten und zur Verfügung zu stellen. Während des Anlasses besteht die Möglichkeit, sich mit Getränken zu versorgen. Für einen ungezwungenen Austausch nach der Information lädt die Gemeinde Sie zu einem kleinen Apéro ein. Zeitlich dürfte dieser Anlass etwa zwei bis drei Stunden dauern. Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme.

*Der Gemeinderat*





# Der längste Eisenbahntunnel der Welt wurde eröffnet

**Boppelsen und das Furttal waren bei der Vermessung dieses Jahrhundert-Bauwerks an vorderster Front dabei. Die Schweiz konnte am 1. Juni 2016 stolz sein, als der längste Eisenbahntunnel der Welt, der Gotthardbasistunnel, eröffnet wurde.**

Unsere Familie wohnt seit 1987 in Boppelsen. Mein Vater war während ungefähr 25 Jahren der Vermessungsexperte des Bauherrn für dieses grossartige Bauwerk und ist es heute noch. Für mich wird der Gotthard mit seinen Baustellen und den Vermessungsarbeiten, die ich in meiner Kindheit mit ansehen durfte, immer etwas Besonderes bleiben. Bei bestimmten Vermessungsversuchen war ich dabei, was für ein Kind sicher überraschend war. Die Erinnerung an die lange Bauzeit und die grossen Leistungen der vielen daran Beteiligten bleibt überwältigend.

Es ist bekannt, dass bei der Realisierung langer Tunnel ein hohes Können in der Vermessungstechnik erforderlich ist. Die Mineure oder heute immer mehr die Tunnelbohrmaschinen kommen durch den Fels voran und müssen sich auch nach vielen Kilometer genau mit den entgegenkommenden Mannschaften treffen.

Weniger bekannt ist, dass Boppelsen und das Furttal an der Vermessung des Gotthardbasistunnels massgebend beteiligt waren. Die Ausführung der Vermessungsarbeiten wurde 1995 an das Ingenieurkonsortium VIGBT (Vermessungsingenieure Gotthard-Basistunnel) unter der Federführung der BSF Swiss Photo AG in Regensdorf vergeben. Das Konsortium ist bis heute für die Ausführung der Vermessung am

Gotthardtunnel verantwortlich, hat seine Arbeit sehr erfolgreich ausgeführt und bildet eine bedeutende Verbindung zwischen dem Furttal und dem Gotthard-Basistunnel.

Eine zweite Beziehung zum Furttal und besonders zu Boppelsen gibt es auf Seite des Bauherrn. Zu Beginn hatte die SBB die Funktion des Bauherrn für den Gotthardbasistunnel inne. Die SBB verfügten über eine effiziente und erfahrene Vermessungsabteilung, die die erforderlichen Kompetenzen besass. Allerdings sprachen die Vielfalt der Aufgaben, die Dringlichkeit der erforderlichen Vermessungsleistungen und -untersuchungen und der Bedarf nach einer unabhängigen Prüfung von folgereichen Entscheidungen für die Ernennung eines externen Bauherrnexperten der Ingenieurgeodäsie mit der Aufgabe, die SBB-Fachleute als unabhängiger Berater zu unterstützen.

Mein Vater Alessandro Carosio erhielt Anfang der Neunzigerjahre den Auftrag, diese Aufgabe zu übernehmen. Er war damals ein junger Professor für Geodäsie an der ETH Zürich, hatte kompetente Mitarbeiter und mehrere Jahre Erfahrung in der Ingenieur- und Landesvermessung. Bereits bei der früheren Stelle im Bundesamt für Landestopografie hatte er mit den Vermessungs- und Baufachleuten der SBB zusammengearbeitet und nach seinem Wechsel an die ETH-Zürich Vorbereitungsstudien für die zukünftigen Arbeiten an Eisenbahntunnels ausgeführt. Der Auftrag führte im Jahr 1991 zu einem formellen Vertrag, der bis heute dauert und seit 1998 von der Alptransit AG übernommen wurde. Die Arbeit des Experten hat sich während der vielen Jahren immer wieder verändert.

In einer ersten Phase (vor 1990 bis 1994) bestand die Hauptaufgabe des Experten darin, die damals neuesten Möglichkeiten der geodätischen Technik (Satelliten-Positionierung, hochgenaue Kreiseltheodolite, digitale Instrumente, usw.) für die Tunnelvermessung im Alpenraum unter realistischen Bedingungen zu erproben, damit die vorhandenen theoretischen Kenntnisse dieser Zeit auch operationell eingesetzt



*Sommer 1992: Messungen im Sicherheitsstollen des Gotthard-Strassentunnels*



*Der grosse Moment des Tunneldurchstichs in Sedrun im März 2011 (© AlpTransit Gotthard AG)*

werden konnten.

Unter den damaligen Arbeiten sind Simulationsmessungen im bestehenden Sicherheitsstollen des Gotthard-Strassentunnels und im freien Gelände zu erwähnen, mit welchen die Genauigkeit des Kreiseltheodolits Gyromat 2000 und die Qualität des Geoidmodells im Alpenraum geprüft wurden. Mit dem Geoidmodell werden die Unregelmässigkeiten der Schwererichtung an jedem Ort bestimmt, um die Nordrichtung des Kreiseltheodolits zu korrigieren. Ebenfalls wurden Resultate aus Positionsbestimmungen mit Satelliten (GPS) mit bestehenden terrestrischen Messungen verglichen, die erreichbaren Genauigkeiten, die mit den neuen Techniken möglich sind, berechnet und vieles mehr.

Die Ergebnisse dieser Studien sowie die Anwendung der in dieser Zeit neuen Verfahren interessierte nicht nur die SBB. Es war dann dringend notwendig, die gewonnenen Erkenntnisse den Vermessungsfachleuten in der Praxis bekannt zu geben, damit sie an der dann stattfindenden internationale Ausschreibung der Vermessungsarbeiten am Gotthard mit Erfolgchancen teilnehmen konnten. Dies erfolgte mit rasch erstellten Publikationen und mit gut besuchten Wei-

terbildungsseminaren in den Jahren 1993 und 1994. In einer zweiten Phase (1994 – 1995) war mein Vater an der Projektierung der Vermessungsarbeiten für den Basistunnel direkt beteiligt. Er war Mitglied einer kleinen Expertengruppe, die die erforderlichen Vermessungsleistungen in einem Vorprojektbericht als Grundlage für die internationale Ausschreibung beschrieb.

Nach der Ausschreibung war mein Vater Mitglied der Evaluationskommission, die die Offerten bewertete, die dann zur Auftragserteilung an das Vermessungsingenieurkonsortium VIGBT für den Gotthard-Basistunnel führte (1995). Es war erfreulich zu sehen, dass die Schweizer Konsortien eindeutig die besseren Offerten eingereicht hatten. Danach übernahm das Vermessungsingenieurkonsortium VIGBT vom Bauherrn die Verantwortung für die Vermessungsarbeiten. Trotzdem blieb der unabhängige Experte in Boppelsen nicht ohne Arbeit.

In der dritten Phase (nach 1995) bestand die wichtigste Arbeit des Experten darin, Berichte und Ergebnisse von Vermessungsleistungen (vor allem Kontrolle der Berechnungen), Vereinbarungen mit den Vermessungsingenieuren usw. zu überprüfen.



## *Kreismessungen im Gotthard-Basistunnel*

Diese Arbeit diente der Risikominimierung. In der Regel werden dabei keine bedeutenden Mängel festgestellt. Die Überprüfung gab aber Gelegenheit, technische Herausforderungen zu besprechen, Alternativen zu vergleichen und allfällige Verbesserungen zu planen. Es gab selten Fälle, in welchen die Expertisen zur Identifikation echter Probleme führten.

In dieser dritten Zusammenarbeitsphase hatte mein Vater die Funktion einer unabhängigen Kontrollinstanz; trotzdem konnte er nicht immer vermeiden,

sich auch an operationellen Arbeiten zu beteiligen. Er übernahm z.B. durch seine ETH-Professur im Auftrag des Vermessungsingenieurkonsortiums die periodische Durchführung von Kreismessungen im Tunnel. Da die ETH als einzige Institution der Schweiz einen Kreis-theodoliten besass und in der Lage war, ihn auch zu kalibrieren, waren diese Messungen unausweichlich.

Um die Unabhängigkeit des Experten nicht zu gefährden, wurden diese Arbeiten mehrheitlich von Dr. D. Salvini selbstständig und unabhängig von den Expertisen im Auftrag des Vermessungskonsortiums VIGBT ausgeführt.

Die Arbeit des Vermessungskonsortiums am Gotthard war erfolgreich, die erreichten Durchschlagsfehler sprechen für sich.

Jetzt sind die Vermessungsarbeiten fast abgeschlossen, und bald werden die Züge mit 200 km/Stunde durch den Tunnel fahren. In Kürze wird dieses fantastische Bauwerk zur Normalität gehören.

Aber ich werde meine Kindheitserlebnisse während den Besuchen auf den Baustellen, in den Stollen und bei den Studenten, die oft an den Versuchsarbeiten beteiligt waren, immer als schöne Erinnerungen an die lange Zeit und die grossen Leistungen behalten, die die diesjährige Tunnelöffnung ermöglicht haben. Für mich wird der Gotthardtunnel immer etwas Einmaliges sein.

*Für die BOZY  
Milena Wünsche*

## Aus der Primarschule Boppelsen

Das zu Ende gehende Schuljahr der Primarschule Boppelsen war geprägt durch die Bautätigkeit für den neuen Schul- und Mehrzwecktrakt. Die ausfallenden Turnstunden wurden ersetzt durch die Verdoppelung der Schwimmstunden in Otelfingen, durch häufige Bewegungssequenzen im Freien und durch mehrere Gesamtschulanlässe. Berichte über diese Aktionstage sind auf der Homepage zu finden.

Auch auf dem Schulareal gab es Einschränkungen: die Spielwiese fehlte, der Pausenplatz wurde massiv verkleinert und in den Räumen mussten wir zusammenrücken. Ein grosses Kompliment geht darum an die Kinder und Mitarbeitenden, welche sich unkompliziert mit den neuen Bedingungen abfinden, aber auch an die Bauleute, die stets freundlich und aufmerksam waren. So kamen alle Bälle, welche ins Bauareal flogen, prompt zurück, aber auch die Sicherheit wurde immer hoch gewichtet, wenn es zu Arbeiten in der Nähe von Kindern kam.

Wir alle freuen uns nun auf die neuen Räume, welche pünktlich nach den Sommerferien bezogen werden können.

Auch dieses Jahr kommt es zu einigen personellen Wechseln. Nach 10 Jahren tritt Ueli Mäder aus der Schulpflege aus. Nicht zuletzt seinem riesigen Engagement verdanken wir es, dass der neue Schultrakt nun steht.

Martha Hauser war zehn Jahre lang Seniorin an unserer Schule. Liebevoll, einfühlsam und ermutigend hat sie in dieser Zeit unzählige Kinder in den verschiedensten Lernbereichen gefördert und begleitet. Wir Mitarbeitenden waren immer beeindruckt von Marthas Flexibilität und Kompetenz, die Kinder schätzten sie sehr, weil ihre Unterstützung stets aufbauend und ermutigend war.

Vreni Hutter hat seit viereinhalb Jahren einen Teil der Mittagstischmodule betreut. Liebevoll, aufmerksam und zuverlässig gestaltete sie die Mittagszeiten für die Kindergruppen, so dass alle immer gerne daran teilnahmen. Aber auch bei Schulanlässen war sie gerne dabei und hat mitgeholfen, wo sie konnte. Nun verlassen uns die beiden aus Altersgründen. Wir

danken ihnen herzlich im Wissen, dass wir sie sehr vermissen werden.

Auch drei Lehrerinnen verlassen uns Ende Schuljahr. Anja Hanimann unterrichtete fünf Jahre lang an der Unterstufe und zum Teil an der Mittelstufe. Nun hat sie ihr erstes Kind bekommen und verlässt uns Richtung Zürcher Oberland.

Rebekka Baksteen führte den Kindergarten Maiacher während der letzten vier Jahre. Sie hat diesen Frühling geheiratet und zieht nun in die Innerschweiz.

Andrea Zellweger unterrichtete im vergangenen Schuljahr jeweils am Freitag im Kindergarten Maiacher. Ihre Anstellung läuft aus, weil nun wieder eine 100%-Stelle eingerichtet wird.

Die drei Lehrerinnen wurden von allen Eltern und Mitarbeitenden ausserordentlich geschätzt und von den Kindern geliebt, erteilten sie doch einen ausgezeichneten Unterricht und leiteten die Kindergruppen mit viel Offenheit, Engagement und Humor. Wir danken den Dreien für ihren grossen Einsatz wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Neu werden Alessandra Crameri im Kindergarten und Claudia Dietsche in der Unterstufe an der Primarschule Boppelsen unterrichten. Frau Dietsche ist schon im Einsatz, konnte sie doch gleich das Mutterschaftsvikariat von Anja Hanimann übernehmen, Frau Crameri stösst nach den Sommerferien zu uns. Herzlich willkommen an unserer Schule!

Im Mittagstisch können wir auf bewährte Kräfte zählen. Neben Ursula Hoppeler und Sepp Hutter, welche weiterhin einzelne Module betreuen werden, sind neu Silvana Stuker, seit Langem unsere Lausfachfrau, und Karin Geissbühler, seit vielen Jahren Zahnpflegeinstructorin, im Mittagstisch tätig. Dazu freuen wir uns, dass Vreni Hutter uns bei Stellvertretungen weiterhin unterstützen wird.

Die neuen Mitarbeitenden werden sich in der nächsten BOZY auch noch selber vorstellen.

*Felix Peter*

*Schulleiter Primarschule Boppelsen*

# Grosses Einweihungsfest für die neue Mehrzweckhalle

**Das letzte Wochenende im September steht ganz im Zeichen der feierlichen Einweihung der neuen Mehrzweckhalle. Die BopplisserInnen können sich auf ein tolles Programm freuen: Herbstmarkt, Konzerte und Sport versprechen viel Spass und Abwechslung für Gross und Klein.**

Nach knapp anderthalb Jahren Bauzeit steht die Turnhalle pünktlich zum Schuljahresbeginn Mitte August zur Verfügung. Wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist!

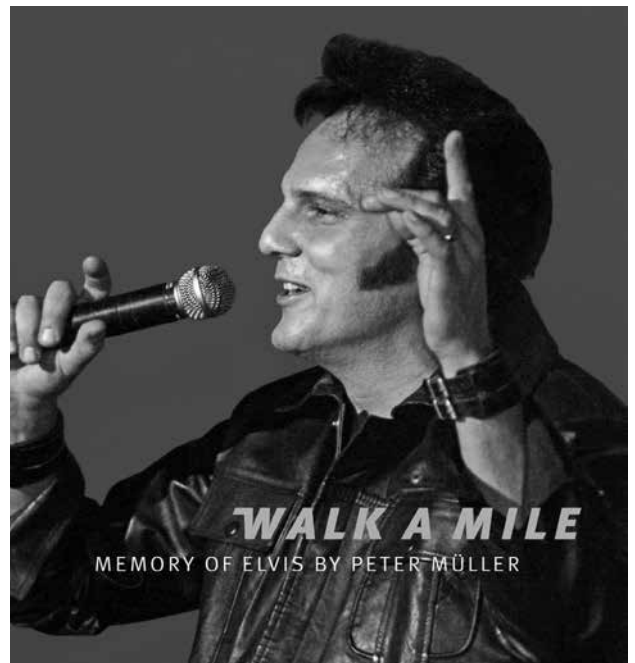
Die Idee eines grossen Einweihungsfests für das ganze Dorf stammt von der Schulpflege. Sie organisierte auch ein Treffen, an dem praktisch alle Bopplisser Vereine und Gruppierungen teilnahmen. Bei diesem ersten Treffen wurden mögliche Ideen für ein dem Bauprojekt angemessenes Einweihungsfest ausgetauscht, ein OK gegründet und vor allem der Termin am letzten Septemberwochenende (24. / 25. September) fixiert. Der aufmerksame Bopplisser wird sich nun wundern, findet doch an eben diesem Datum traditionell der Herbstmarkt im Hinterdorf statt. Zusammen mit dem OK Herbstmarkt wurde entschieden, den Herbstmarkt um das Einweihungsfest zu erweitern. Schliesslich steht dieser Termin ja bereits fix in vielen Agenden; zudem würde es sonst sehr schwierig werden, einen geeigneten Termin im Frühherbst, nicht allzu weit weg von der tatsächlichen ersten Benutzung der Mehrzweckhalle, für ein separates Einweihungsfest zu finden.

Somit ist das einzige, was sich dieses Jahr am Herbstmarkt ändert, der Ort (und natürlich das weitere «Drumherum»). Für einmal findet dieser nicht im Hinterdorf statt, sondern auf dem Pausenplatz der Primarschule. Der Kinderflohmarkt wird sogar von dem überdachten Pausenplatz profitieren, so dass die Kinder auch dieses Jahr wieder ihr eigenes Reich haben und ihre kleinen und grossen Habseligkeiten verkaufen und tauschen können. Sicher auch positiv für die Verkäufer auf dem Herbstmarkt ist die vereinfachte Be- und Entladung ihrer Stände, bietet der Pausenplatz doch viel Platz und eine ungehinderte Zufahrt. Mitte Juni wird der Anmeldetalon für den Herbstmarkt verteilt.

Neben dem Herbstmarkt, der wie gewohnt von 11.00 bis 16.00 Uhr stattfindet, werden jeweils um 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr Führungen durch die Räumlichkeiten der neuen Mehrzweckhalle angeboten. Auch das Gesellige soll bei diesem Fest natürlich

nicht zu kurz kommen: Der Männerchor führt dieses Jahr die Festwirtschaft – allerdings deutlich grösser als man es sonst kennt. Denn im Anschluss an den Herbstmarkt können sich die Besucher auf ein tolles Programm freuen! Ab 16.30 Uhr findet die offizielle Eröffnung der Mehrzweckhalle statt, gefolgt von einem Musik- und Tanzprogramm der Schule und der Musikschule Unteres Furttal (MuF).

Um 20.00 Uhr heisst es dann Bühne frei für Elvis! Mit der Show «Memory of Elvis» unterhält Elvis-Imitator Peter Müller die Besucher. Steht Müller auf der Bühne, ist er kaum vom echten Elvis Presley zu unterscheiden. Die Bewegungen, die Gestik und vor allem seine live Stimme kommen dem «King» verblüffend nahe. Der talentierte Imitator präsentiert aber nicht nur Elvis-Songs, er erzählt auch Elvis-Episoden und leitet durch das Schaffen des Sängers. Die Cover-Band «Feel Good Inc» übernimmt ab 21.30 Uhr gekonnt die musikalische Unterhaltung. Das breitgefächerte Repertoire der jungen Profimusiker reicht von Pop, Rock, Discohits über aktuelle Charts bis hin zu traditionellen Jazz Standards. Ein



*Elvis is back – in Boppelsen*



*Die Cover-Band Feel Good Inc*

echter Ohrenschmaus und absolut tanzbar!  
Ab 23.00 Uhr legt der Bopplisser DJ Sam auf, der sonst nur in Davos für unvergessliche Partymusik sorgt. Hier werden Tanzwütige sicher nicht zu kurz kommen!

Während der ganzen Zeit bewirbt der Männerchor und weitere, fleissige Mit-HelferInnen aus Vereinen und Gruppen, die hoffentlich zahlreichen Besucher mit feinen Speisen und Snacks sowie Getränken.

Der zweite Tag des Einweihungsfests wird um 10.00 Uhr durch Pfarrer Matthias Fehr mit einem Gottesdienst im Foyer der Mehrzweckhalle begonnen. Anschliessend findet ein Brunch statt und die Festwirtschaft, wieder vom Männerchor geführt, nimmt ihren Betrieb auf. Ab 12.00 Uhr steht dann Sport, Spiel und Spass im Vordergrund. Die Bopplisser Sportvereine veranstalten einen abwechslungsreichen Plausch-Postenlauf für die ganze Familie, der in Gruppen von vier bis sechs Personen durchgeführt wird. Ob Ballspiele, Geschicklichkeit, Allgemeinwissen oder Hindernisparcours, die neuen Räumlichkeiten und Sportgeräte der Mehrzweckhalle werden voll ausgenutzt. Zum Abschluss des Festwochenendes findet um 16.30 Uhr ein Ballonwettbewerb statt. Alle Beteiligten freuen sich bereits heute auf ein einzigartiges Festwochenende zur Einweihung der Mehrzweckhalle und wünschen sich neben schönem Wetter viele Besucher aus Boppelsen und Umgebung.

*Für die BOZY und das OK Einweihungsfest MZH  
Stefanie Rütten*

**Das Programm des Festwochenendes im Überblick:**

**Samstag 24.09.2016**

Zeit	Was	Wo
11:00-16:00	Herbstmarkt	Pausenplatz Boppelsen
11:00-01:00	Festwirtschaft	MZH Boppelsen
16:30-17:00	Offizielle Eröffnung	MZH Boppelsen
17:00-17:45	Musik/Tanz Schule	MZH Boppelsen
18:15-19:00	Musikschule	MZH Boppelsen
20:00-20:45	ELVIS	MZH Boppelsen
21:30-23:00	Feel Good Inc. (Coverband)	MZH Boppelsen
23:00-01:00	DJ Sam	MZH Boppelsen

**Sonntag 25.09.2016**

Zeit	Was	Wo
10:00-11:00	Gottesdienst	MZH Boppelsen
11:00-13:00	Brunch	MZH Boppelsen
11:00-16:00	Festwirtschaft	MZH Boppelsen
12:00-16:00	Sport	MZH Boppelsen/Pausenplatz
16:30	Ballonwettbewerb	MZH Boppelsen

Möchten auch Sie das Einweihungsfest unterstützen, sei es finanziell als Sponsor, als Helfer in der Festwirtschaft oder durch eine Kuchenspende? Dann melden Sie sich bitte bei OK-Mitglied Alex Hafner, Sonnhaldenstrasse 3, Tel. 079 872 11 13 oder per Mail an [paxa@gmx.ch](mailto:paxa@gmx.ch).

## Ueli Mäder – 14 Jahre in der Schulpflege

**Die «Ära» von Ueli Mäder in der Schulpflege neigt sich in den nächsten Wochen dem Ende entgegen. In zwei Etappen diente er insgesamt 14 Jahre zum Wohle der Gemeinde und brachte vor allem in den letzten Jahren seine teilweise privat gemachten (Bau-)Erfahrungen in die Behörde ein. In Zukunft wird sich Ueli wieder vermehrt der Familie und natürlich seinem Unternehmen widmen.**

Nach einer ersten, vierjährigen Periode ab 1991 hatte Ueli eigentlich mit der Schulpflege abgeschlossen. Er erachtet es damals wie heute generell als eine Art Pflicht als Staatsbürger, nicht nur mit Kritik gegen Projekte und Behörden aufzuwarten, sondern auch einmal selber anzupacken und etwas für die Öffentlichkeit zu tun.

Der Grund für die Annahme einer zweiten Periode war, dass vier Mitglieder per Ende ihrer Amtsperiode nicht mehr zur Wiederwahl antraten. Die Herausforderung «Bauerei» war bei Ueli natürlich der Hauptgrund für die Annahme. Das Ziel war es ursprünglich, den Bau eines neuen Kindergartens und einer Mehrzweckhalle in einer Amtsperiode zum Abschluss zu bringen. Im Nachhinein ist man ja immer schlauer, da der Zeithorizont wohl notorisch falsch eingeschätzt wird.

Als Verantwortlicher für das Ressort Liegenschaften, musste er mit seinen Amtskollegen zuerst viel Zeit in die Analyse der Projekte der Vorgeschichte der Mehrzweckhalle investieren, um die Gründe des jeweiligen Scheiterns zu erfassen. Die absolut dringendsten Bedürfnisse mussten zuerst befriedigt wer-

den. Das Bauwerk soll, wie wir das von Ueli Mäders Aktivitäten wissen, vor allem nachhaltig unserer Jugend hier in Boppelsen dienen. Das heisst, einige bauliche Massnahmen sind wohl für einen Aussenstehenden nicht sichtbar, aber langfristig angelegt. In diesem Sinne könnten Aufstockungen und Anschlussbauten relativ leicht und günstig vollzogen werden. Bei einem für unser Dorf verhältnismässig grossen Projekt musste die vertretende Bevölkerung zwingend mit einbezogen werden, ansonsten hätten die Erwartungen nicht erfüllt werden können. In der Vergangenheit gab es Probleme, dann Unruhe im Dorf mit versteckter Kritik oder Unmutsäusserungen bei Gemeindeabstimmungen.

Kommunikation funktionierte in unserer Gemeinde unter den Behördenvertretern, also der Politischen Gemeinde und der Schulpflege, gut. Auch Gemeindeglieder und Schulpflege waren ein eingespieltes Team. Als Behördenvertreter ist es sehr wichtig, die Bevölkerung zu vertreten, die Wünsche ernst zu nehmen.

Hat sich die Schulpflege in den letzten Jahren verändert? Es hat sich gegenüber 1991 einiges verändert, weil die Administration insgesamt umfangreicher und in gewisser Hinsicht mühsamer geworden ist. Eigene Kinder sollten nicht unbedingt der Motivator für ein Amt in der Schulpflege sein, findet Ueli. Es könnte dann möglicherweise die Gefahr bestehen, dass man sich nicht mehr objektiv bei einer Lagebeurteilung verhält und sich von der Meinung der Kinder beeinflussen lässt. Die zeitliche Beanspruchung für so ein Amt kann zwischen fünf und zehn Stunden in der Woche veranschlagt werden. Die Bezahlung ist nicht üppig; wie in der Finanzwelt gibt es doch nur eine Grundpauschale und dazu die Sitzungsgelder.

Das Schulsystem ist in den letzten Jahren tendenziell viel schwerfälliger geworden. Das hängt einerseits mit den vielen Teilzeitstellen zusammen, die die Koordination erschweren und andererseits mit neuen Strukturen und Gesetzen, die in der Theorie gut tönen, im praktischen Einsatz eher schwierig zu implementieren sind. Oder anderes ausgedrückt:



*Ueli Mäder*



Auch hier ist die Bürokratie massiv auf dem Vormarsch.

In der Schulpflege können übrigens alle volljährigen Gemeindeglieder im Alter ab 18 Jahren bis nach der Pensionierung mitarbeiten. Eine gesunde Durchmischung schadet keinem Gremium. Ein ideales Alter für dieses Amt gibt es nicht, jeder kann es übernehmen. Enthusiasmus und Freude, etwas mitgestalten zu können, sind gute Voraussetzungen. Wie bei vielen anderen öffentlichen Ämtern auch, sind zwei Amtsperioden ideal. Einzelne Themen ziehen sich lange hin und verzögern sich. Von Uelis Gesichtspunkt aus, war die jetzige Zusammensetzung konstruktiv und er empfand die Zusammenarbeit als sehr gut. Während seiner Zeit in der Schulpflege gab es eigentlich keine Frustrationsmomente und negative Erlebnisse hatte er auch nicht. Als grössten Aufsteller bezeichnete Ueli, dass die Stimmbürger das Ver-

trauen an die Schulpflege durch den ersten Kredit für den Neubau des Kindergartens und Umbau des Schulhauses und nach dessen Abschluss, den Kredit für eine neue Mehrzweckhalle ausgesprochen hatten, ohne jeweils ein komplett ausgearbeitetes Projekt in den Händen zu haben.

Nun freut sich Ueli Mäder auf mehr Zeit für die Familie. Daneben verlangt sein kontinuierlich gewachsenes Unternehmen weiterhin seine volle Aufmerksamkeit. Denn auch dort kämpft er mit administrativen Hürden und die Herausforderungen werden natürlich auch nicht kleiner.

Wir bedanken uns für seinen grossen Einsatz und wünschen Ueli alles Gute und viele schöne Stunden mit Familie und Freunden.

*Die BOZY-Redaktion*

# «Ich möchte so lange wie möglich zuhause leben!»

**Wohl jeder Mensch wünscht sich, auch im hohen Alter und bei Krankheit in der eigenen Wohnung bleiben zu können. Doch wer hilft, wenn eine fortschreitende Erkrankung, wie beispielsweise eine Demenz, dies plötzlich zu verunmöglichen scheint?**

Dafür gibt es neu im Bezirk Dielsdorf «AIDA-Care», ein ergänzendes Angebot, das unterstützend und koordinierend hilft, wenn ein bestehendes Helfernetz an seine Grenzen stösst oder nötige Hilfe von den Patienten zurückgewiesen wird. Ziel ist es, für Demenzkranke ein individuelles Helfernetz aufzubauen und ihnen dadurch ein weiteres Leben zuhause zu ermöglichen.

Pflegeheim-Eintritte müssen häufig notfallmässig erfolgen, weil Demenzkranke ihren Alltag zuhause nicht mehr bewältigen können und sich selbst gefährden. Sie stürzen, ernähren sich nicht richtig, finden den Rückweg in die Wohnung nicht oder verlassen diese nicht mehr. Oft lehnen sie Hilfe von Angehörigen, Nachbarn, dem Hausarzt oder der Spitex ab.

Leben diese Personen alleine, fällt eine Hilfsbedürftigkeit meist erst nach einem Notfall auf. Bestehende Helfernetze kommen schnell an ihre Grenzen, wenn Erkrankte dringend benötigte Hilfe ablehnen, da sie ihre Situation aufgrund der Erkrankung nicht richtig einschätzen.

### **Koordinierendes Zusatzangebot für bestehende Helfernetze und Organisationen**

Um in solchen komplexen und sozial sehr schwierigen Situationen die Betroffenen und Betreuenden zu unterstützen, wurde das Pilotprojekt AIDA-Care gestartet. Als Teil der Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie im Kanton Zürich wird es von der Uni Zürich und der Gesundheitsdirektion unterstützt. Der Bezirk Dielsdorf übernimmt dabei eine Vorreiterrolle, indem seit Januar 2016 alle 22 Gemeinden des Zweckverbandes für Langzeitpflege dieses Projekt mittragen.

Das Ziel von AIDA-Care ist es, durch eine individuelle Abklärung und Unterstützung von Demenzkranken zuhause, die Zahl der Pflegeheim-Eintritte möglichst hinaus zu zögern, notfallmässige Spitaleintritte zu vermindern und damit langfristig auch die Gesundheitskosten zu senken. Speziell zu erwähnen ist der einfache und für alle offene Zugang zu den

Dienstleistungen des AIDA-Care-Teams innerhalb des bis 2017 laufenden Pilotprojektes.

Zum Kernteam gehören, neben der AIDA-Care Beraterin Franziska Muser, Dr. Thomas Häsli, Leitender Arzt des Gesundheitszentrums Dielsdorf sowie der Gerontopsychiater Dr. Christoph Held, Zürich. Die gute Vernetzung des Teams im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Region, die Akzeptanz in der Bevölkerung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sind wichtige Voraussetzungen für das Gelingen des Projektes, das ein für Patienten, Angehörige und vor allem für die bestehenden Organisationen hilfreiches Zusatzangebot darstellt und keineswegs eine Konkurrenz.

### **Die individuellen Wünsche der betroffenen Personen stehen im Vordergrund**

Ein möglicher Ablauf der Beratung kann folgendermassen aussehen: Das AIDA-Care-Team nimmt seine Arbeit auf, wenn sich beispielsweise ein Familienmitglied oder ein aufmerksamer Mitmensch aus der Umgebung Sorgen macht um den Gesundheitszustand, um ein verändertes Verhalten oder die Lebenssituation einer ihnen bekannten Person und sich deswegen beim Team Aida-Care meldet. Auch Personen aus einem bestehenden Helfernetz können AIDA-Care um die Einschätzung einer Situation bitten, wenn sie an ihre Grenzen stossen.

Die AIDA-Care-Beraterin besucht dann, möglichst zusammen mit den Bezugspersonen, den Betroffenen zuhause, führt ein Gespräch und schätzt die Situation ein. Wenn möglich werden einige einfache, standardisierte Tests durchgeführt.

Unter Berücksichtigung der gesundheitlichen und sozialen Gegebenheiten und vor allem unter Wahrung der individuellen Wünsche der betroffenen Person, wird die Beraterin mit dem Arzt und dem für AIDA-Care zuständigen Gerontopsychiater eine Standortbestimmung machen. Zusammen mit Personen aus dem bereits bestehenden Helfernetz und allenfalls weiteren Personen werden aufgrund der

gewonnenen Erkenntnisse mögliche Lösungen zur Optimierung der Situation erarbeitet und gemeinschaftlich umgesetzt.

Das Ziel der Abklärungen und auch der weiterführenden Beratungen durch das AIDA-Care-Team besteht darin, die Unterstützungsangebote nach den Bedürfnissen zu koordinieren. Die betroffene Person soll in ihrem Leben Sicherheit und Zugehörigkeit erfahren, um ihrem Wunsch gemäss möglichst lange zuhause leben können.

*Für AIDA-Care  
Franziska Muser*

## Anmeldungen und weitere Informationen:

Franziska Muser, AIDA-Care Beraterin  
Gesundheitszentrum Dielsdorf  
Tel 044 854 66 66  
aida-care@gzdielsdorf.ch  
www.gesundheitszentrumdielsdorf.ch

## HOFgesang 2016 Zürich

**Der Gemischte Chor Otelfingen (GCO) trifft sich mit dem HeartKhor aus Zürich zum Hofgesang.**

Die zwei befreundeten Chöre trafen sich am Abend des 11. Mai zum Singen im Hof «Im Eisernen Zeit» in Zürich. Die jungen Sänger/Innen des HeartKhor mit Dirigentin Lisa Appenzeller und der GCO mit Dirigent Matthias Kofmehl boten eine spannende musikalische Begegnung mit einer Palette fröhlicher und besinnlicher Lieder. Ein schöner, milder Abend trug das Seine zur fröhlichen Stimmung bei. Der Zweck des «HOFgesang», die Quartiere zu beleben, hat sich hier auf jeden Fall erfüllt. Die Freude am Singen in diesem lauschigen Hof war offensichtlich und auch von den zahlreichen Zuhörern spürbar. Gemeinsam Singen – einander zuhören – zusammen experimentieren – es hat allen riesig Spass gemacht.

Dass der Abend noch draussen bei gemütlichem Beisammensein mit einem kleinen Imbiss abgeschlossen werden konnte, war für die beiden Chöre das Tüpfelchen auf dem i!

Am Schweizer Gesangsfest 2015 in Meiringen fanden sich der GCO und der Männerchor «Sängerrunde am Bankplatz» aus Weinfelden zu einem Begegnungskonzert. Die beiden Chöre führen dieses interessante und spannende Treffen mit einer Serenade, umrahmt von einem kleinen Apéroangebot, auf dem Gemein-



*HOFgesang des GCO (Foto von Andreas Diethelm)*

dehausplatz in Otelfingen weiter. Ein buntes, fröhliches Liederkarussell findet hoffentlich viele Zuhörer!

*Der Gemischte Chor Otelfingen*

## Serenade

Mittwoch, 29. Juni, 20.00 Uhr in Otelfingen,  
Gemeindehausplatz  
(bei trockener Witterung, Verschiebedatum  
Mittwoch, 31. August)

## Der 20. BOZY-Anlass – Ein Jubiläum des Lachens

Liebe Bopplisserinnen und Bopplisser,  
freuen Sie sich mit uns auf unseren Jubiläumsanlass, an dem niemand geringeres als das Furttaler Urgestein Hans Tschirren alias «dä Hans» für einen gelungenen Abend sorgen wird!

«Hans dä Rockstar»

«Hans tut eine Reise»

Er hat immer wieder Träume. Ein Phantom sagt ihm, er werde «Rockstar».

«Geträumt- Getan»

Hans macht sich auf seine Reise, um Rockstar zu werden.

Nicht nur zum Schmunzeln, sondern zum Lachen.

«Hans, dä Bühnebouer»

Hans, der tollpatschige Bühnenarbeiter, arbeitet auf und unter der Bühne. Doch sein Traum ist es, selbst bekannt und berühmt zu werden. Er erzählt, parodiert, zaubert, musiziert und sein Publikum explodiert ... natürlich vor Lachen. Bei diesem Programm bleibt kein Auge trocken!

...und noch viele alte Nummern werden extra für den BOZY-Anlass zusammengestellt.

Wir laden Sie herzlich ein dabei zu sein!

**Ticketbestellung für den BOZY-Anlass am Samstag, 5. November 2016 in der Mehrzweckhalle Boppelsen**

Reservieren Sie sich Ihre Tickets schon jetzt über unsere Homepage [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch). Die Platzzuteilung



Roger Tschirren als «Dä Hans»



«Dä Hans» in Action

erfolgt nach Eingang der Reservation.

Auch am Herbstmarkt vom 24.9.2016 erhalten Sie Tickets.

Neben dem Kulturellen kommt natürlich auch das Kulinarische nicht zu kurz! Stephan Sonderegger und sein Team werden uns auch dieses Jahr mit dem «BOZY-Menü» verwöhnen:

Menü 1: Sieben SonderSchmaus Aperohäppchen, Kalbsgeschnetzeltes Zürcher Art mit Röstitaler an herbstlichem Gemüsebouquet

Menü 2: Sieben SonderSchmaus Aperohäppchen, Dinkel-Gulasch mit Röstitaler an herbstlichem Gemüsebouquet

Bis bald in der neuen Mehrzweckhalle in Boppelsen! Trainieren Sie schon mal Ihre Lachmuskeln, damit Sie den Abend ohne Muskelkater geniessen können.

*Für die BOZY*

*Katharina Schneider*

*Monika Scheifele*

# Sommerurlaub in Südengland

**Türkisfarbene Meeresbuchten, malerische Hafenstädtchen, römische Ruinen und vieles mehr... Südenglands landschaftliche Schönheit und kulturelles Erbe sorgen für eindrucksvolle - zum Teil unerwartete - Urlaubserlebnisse, die dem Besucher erholsame Musse und Erkundungsvergnügen bescheren.**

Südengland als Urlaubsziel bietet eine sehr interessante und abwechslungsreiche Auswahl an Aufenthaltsorten. In diesem Artikel werde ich die Gegend um St. Ives im wunderschönen Cornwall - der Südwestspitze Englands - vorstellen und auf die stimmungsvollen Stadtzentren von Wells und Bath eingehen, die faszinierende Einblicke in Englands Vergangenheit - von der römischen bis zur georgianischen Epoche - bieten. Für den Besuch dieser Orte kann man z.B. zuerst eine Woche in Cornwall am Meer einplanen und danach 3-4 Tage in der Gegend von Wells und Bath (ca. 200 km westlich von London) verbringen.

## St. Ives und die Penwith Halbinsel

Das malerische Hafenstädtchen St. Ives (11'000 Einw.) befindet sich auf der Penwith Peninsula, der westlichsten Landzunge Cornwalls, die sich zwischen der Irischen See und dem Ärmelkanal in den Atlantik erstreckt. Die Halbinsel ist ein wild-romantisches Juwel am Meer; ihre Wanderwege führen u.a. zu Cape Cornwall und Land's End - dem westlichsten

Punkt Englands -, die weite Ausblicke auf die Weiden und Kliffe der zerklüfteten Atlantikküste bieten. Von diesen Aussichtspunkten aus - in deren Nähe es auch Parkplätze gibt - kann man gelegentlich Delfine erblicken, seltene Vögel beobachten und spektakuläre Sonnenuntergänge über dem Meer genießen. Der Küstenpfad der Penwith Peninsula ist Teil des panoramischen South West Coast Path, der auch zu Traumstränden wie z.B. Porthcurno Beach und Sennen Beach (Whitesand Bay) in der Nähe von Land's End führt. Hier erlebt man Cornwalls kontrastreiche Schönheit, die Geist und Sinne anspricht: Türkisfarbene Meeresbuchten zwischen mächtigen Granitfelsen bieten atemberaubende Ausblicke, während die schimmernde Meeresbrandung an den weissen Sandstränden das «Drama» der gegen die Kliffe tobenden Wellen betont. An einem steilen Hang in der Nähe der Porthcurno Beach findet sich ein spektakuläres Amphitheater, in dem Shakespeares Theaterstücke vor dieser gewaltigen Naturkulisse aufgeführt werden ([www.minack.com](http://www.minack.com)). Die karibische Schönheit der Strände um Land's End und ihr Ruf als beliebte Badeorte, den auch die



*Der Porthcurno Beach an Cornwalls spektakulärer Küste*

## KULTURELLES

schönen Strände von St. Ives haben, dürfen nicht über die Meeres- und Lufttemperaturen hinwegtäuschen, die im Sommer durchschnittlich bei 15-18°C, bzw. bei 15-22°C liegen. Das Klima des englischen Südwestens wird vom Golfstrom begünstigt und gilt insgesamt als angenehm mild. Ein Blick auf den Porthmeor Beach in St. Ives in den wärmsten Nachmittagsstunden vermittelt den Eindruck, am Mittelmeer zu sein: Spaziergänger am Ufer und spielende Kinder im Sand geniessen den Urlaub am Strand, während die farbigen Cocktails des Porthmeor Beach Cafés bereits an das Abendspektakel des Sonnenuntergangs erinnern.

St. Ives ist für sein «griechisches Licht» bekannt. Das Städtchen liegt auf einem Landzipfel mit hellen Sandstränden und ist an drei Seiten vom Meer umgeben; durch die Reflexion der Sonne auf Sand und Wasser strahlt das Licht hier mit besonderer Intensität, ein Phänomen, das zahlreiche Künstler fasziniert und inspiriert hat.

Im XIX. Jh. entdeckten der romantische Landschaftsmaler William Turner (1775-1851) und der amerikanische Impressionist James Whistler (1834-1903) St. Ives, und im XX. Jh. etablierte sich hier eine wichtige Kunstszene. Noch heute zieht St. Ives viele Künstler an; bei einem Spaziergang durch seine verwinkelten Gassen und entlang des Hafenbeckens erblickt man immer wieder Künstlerateliers, Galerien, Ölmaler und Aquarellisten im Freien, die das verspielte Geflecht von Farben und Licht in ihren

Bildmotiven festhalten.

Der rechteckige Hafen und die Steinhäuser im alten Stadtkern zeugen von St. Ives wichtiger Vergangenheit als Fischerdorf. Seine Geschichte als einer der bedeutendsten Sardinienhäfen Cornwalls kann im St. Ives Museum erkundet werden, während im modernen Gebäude der Tate St. Ives - einer Filiale der Tate Gallery in London - Bilder und Skulpturen der Künstlerbewegung in St. Ives ab 1900 zu sehen sind. Dieses lichtdurchflutete Museum mit offener Glasrotunde beherbergt u.a. die abstrakten Skulpturen der weltbekannten Barbara Hepworth (1903-1975) und die naiven Bilder von Alfred Wallis (1835-1942), einem Fischer aus St. Ives, dem die künstlerische Tätigkeit grossen Erfolg und Ruhm bescherte.

St. Ives ist heute das «Saint Tropez» von Cornwall und wird in der Hochsaison (Juli-August) von zahlreichen Touristen aufgesucht. Wer sich eine ruhigere Unterkunft am Strand wünscht, kann z.B. an der wunderschönen Carbis Bay (2 km östlich von St. Ives) wohnen. Der Ort bietet romantische Hotels und geschmackvoll eingerichtete Ferienwohnungen mit panoramischer Aussicht. Man erblickt den Landzipfel von St. Ives, die weite Carbis Bay und die Küste weiter östlich bis zu einem kleinen Leuchtturm auf einem Felsen im Meer. Sowohl der Sonnenaufgang über der Bucht als auch eine heisse «cup of tea» und ein gutes Buch an einem bedeckten Nachmittag bringen hier die ersehnte Entschleunigung und Musse, die man im Urlaub sucht.



*Das verträumte Fischerdorf Mousehole*

Wenn man mehr von der Penwith Peninsula sehen möchte, lohnt es sich, einen Tagesausflug zur Mount's Bay zu machen, um die Insselfestung St. Michael's Mount und das stimmungsvolle Fischerdorf Mousehole an der Südküste zu besichtigen.

Auf St. Michael's Mount befindet sich eine eindrucksvolle Schlossfestung, die von einem 70 m hohen Granitfelsen über die Insel und das umgebende Meer ragt. Man kann die spannende Vergangenheit dieser Burg, die ursprünglich von den Benediktiner Mönchen als Pendant zum französischen «Mont St. Michel» erbaut wurde, in ihren historischen Räumen erkunden. Es ist auch sehr empfehlenswert, sich Zeit für die terrassierte Gartenanlage zu nehmen, die sich an die westlichen und östlichen Hänge des Festungshügels schmiegt. Hier gedeihen mediterrane und exotische Pflanzen, die dank der wärmespeichernden Funktion der Steinmauern und dem mildernden Einfluss des Golfstroms den Winter gut überstehen. Palmen, Agaven, Lavendel und aromatische Kräuter wachsen hier und in weiteren erstaunlichen Gärten Cornwalls, die besichtigt werden können ([www.greatgardensofcornwall.co.uk](http://www.greatgardensofcornwall.co.uk)).

Mein letzter Tip für die Penwith Peninsula braucht nur wenige Worte: Mousehole, ein ursprüngliches Fischerdorf mit einem verträumten Hafenbecken, in dem die Zeit angehalten hat und immer noch stehen bleibt...

## Wells

Wells (10'500 Einw.) wurde nach seinen sprudelnden Quellen («wells») benannt. Im Jahr 909 wurde der Ort offizieller Sitz des Bischofs von Somerset, und in den folgenden Jahrhunderten entstanden die eindrucksvollen Bauten, die bis heute den alten Stadtkern prägen ([www.wellssomerset.com](http://www.wellssomerset.com)). Der mittelalterliche Komplex besticht durch die imposante Wells Cathedral (1180-1400), den gotischen Bishop's Palace (XIII.-XV. Jh.) -in dem heute der Bischof von Wells und Bath residiert-, und die Vicars' Close (1363), eine malerische Gasse mit der ältesten noch erhaltenen Reihenhaussiedlung Europas.

Sowohl der Besuch der Kathedrale mit ihren spannenden architektonischen Details als auch ein Spaziergang entlang der Gärten und Steinbauten in unmittelbarer Nähe bieten stimmungsvolle Einblicke in die Bau- und Bildhauerkunst des Mittelalters.

Bei der Ankunft im Stadtkern wird man gleich vom Anblick der gotischen Kathedrale empfangen, deren

Westfassade, wie die Gestalt eines Steingebirges, zum Himmel ragt. Sie ist mit zahlreichen Skulpturen bestückt; biblische Figuren, Könige, Bischöfe, Engel und Apostel wurden hier reihenweise von unten nach oben bis zu der zentralen Figur des Christus dargestellt. Diese «open-air» Skulpturengalerie zählt zu den schönsten «Juwelen» mittelalterlicher Bildhauerkunst. Ihr Anblick ist besonders wirkungsvoll beim Sonnenuntergang, wenn die Fassade golden leuchtet und das kontrastreiche Spiel von Licht und Schatten den behauenen Stein in all seinen Formen und Konturen zur Geltung bringt.

Auch der Innenbereich bietet sehr interessante Details, die zum Teil Weltunikate sind, wie z.B. die Scherenbögen (1338-48), ein kluges System von gekreuzten Spitzbögen, die der Vierung - dem Mittelbereich der Kathedrale - architektonische Stabilität und einzigartige Ausstrahlung verleihen. Zu den Sehenswürdigkeiten gehört auch eine sehr schöne astronomische Uhr (ca. 1390) mit beweglichen Ritterfiguren, die sich alle 15 Minuten im Kampfturnier drehen; sie ist an der nördlichen Wand der Vierung anzutreffen. Weiter nördlich und etwas links davon versetzt befindet sich eine kleine Holztür, durch die man unbedingt treten soll, da sie den Weg zu einer wunderschönen Steintreppe öffnet, die zum Chapter House (1306), einem stimmungsvollen Raum mit Rippengewölbe führt. Diese und weitere Meisterwerke der Kathedrale - darunter die prächtigen gotischen Fenster - können in einer der täglichen Führungen näher erkundet werden.

Nicht weit von der Wells Cathedral - rechts von der Westfassade - befindet sich der Bischofspalast, der bei den Quellen von Wells errichtet wurde. Er liegt idyllisch in einem blühenden Park, der von Mauern, einem Wassergraben und einem weiteren begrünten Areal umgeben ist. Die geschwungenen Gartenwege bieten bezaubernde Blicke auf viele Details der gotischen Architektur, z.B. auf das verspielte Masswerk der Spitzbögen im romantischen Ruinenbereich oder auf die raffinierte Gestaltung der Fenster und Steinerker in den gut erhaltenen Bauten.

Bei der Planung eines Besuchs von Bishop's Palace and Gardens sollte man die saisonalen Öffnungszeiten des Parks und der Ausstellungsräume beachten ([www.bishopspalace.org.uk](http://www.bishopspalace.org.uk)).

Wenige Schritte von der Kathedrale entfernt - links an deren Nordseite entlang - führt der Weg über ein Torhaus hinaus bis zum Vicars' Close, der ältesten kontinuierlich bewohnten Strasse Englands, die, als öffentlicher Weg, gebührenfrei zugänglich ist. Hier



*Die Westfassade der Kathedrale von Wells*

entstanden um die Mitte des XIV. Jhs. 42 Reihenhäuser, in denen bis heute Domkleriker wohnen. Die sehr gut erhaltenen Steinhäuser wurden im einheitlichen Stil gebaut, jedes mit auffallendem Schornstein an der Fassade; die gepflegten kleinen Vorgärten mit schönen Holztoren und niedriger Mauerabgrenzung setzen jedoch individuelle Akzente, die man beim Spaziergang durch die gepflasterte Gasse in Ruhe entdecken kann.

Dieser bewohnte mittelalterliche Komplex ist eine Welt für sich, die in England nicht all zu selten anzutreffen ist. In diesem Sinne bietet diese Enklave in Wells einen kleinen Vorgeschmack auf Bath, einen Ort mit zahlreichen historischen Bauten, die das heutige Stadtbild mit Stilrichtungen aus vergangenen Epochen sehr harmonisch und lebendig prägen.

### **Bath**

Bath (86'000 Einw.) ist aufgrund seiner zahlreichen Paläste und klassizistischen Strassenzüge auch als das «Florenz Englands» bekannt und zählt seit 1987 zum Weltkulturerbe der UNESCO ([www.visitbath.co.uk](http://www.visitbath.co.uk)). Der Name stammt von den Thermalbädern im historischen Stadtkern ([www.romanbaths.co.uk](http://www.romanbaths.co.uk)), die zur Zeit der Römer und im XVIII. Jh. eine wichtige Rolle bei der Entstehung des prächtigen Architekturensembles spielten. Noch heute ziehen die

römischen Bäder von Bath - die besterhaltenen römischen Bäder nördlich der Alpen - zahlreiche Besucher an, denen die eindrucksvollen Thermen einen ersten Blick in die faszinierende Geschichte der Stadt bieten.

Aus 3'000 m Tiefe entspringt eine heisse Quelle (46,5° C), die bereits den Kelten bekannt war. Die Römer errichteten hier ein Thermalbad (ab 75 n. Chr.), nachdem sie im Jahr 44 n. Chr. die Siedlung «Aquae Sulis» - zu Ehren der keltischen Göttin «Sulis» - gegründet hatten. Sie weihten die Quelle auch der römischen Göttin der Heilkunst Minerva, und widmeten ihr einen Tempel.

Sakralbauten und Thermen waren wichtige Institutionen im römischen Stadtleben, die über ihre spezifische Funktion hinaus auch die sozialen Kontakte und den geschäftlichen Austausch begünstigten. In den öffentlichen Bädern waren oft nicht nur Sauna, Bad und Massage, son-

dern auch wichtige Treffen angesagt; in entspannter Umrahmung konnte man z.B. Geschäftsgespräche führen oder sich über Politik unterhalten.

Die Römer durften die wohltuende Wirkung der heissen Quelle von Bath bis zum IV. Jh. geniessen. Nach ihrem Abzug aus England wurden die Thermen selten verwendet, und sie fielen über die Jahrhunderte hinaus in Vergessenheit. Erst im Jahr 1727, als Bath einen historischen Bauboom erlebte, stiess man bei Bauarbeiten im Zentrum zufällig auf die römischen Thermen, und diese Entdeckung bescherte der Stadt erneut viel Ruhm und Ausstrahlung.

Im XVIII. Jh. begann für Bath eine neue goldene Epoche. Seit dem Besuch der Königin Anne im Jahr 1702 galt der idyllisch gelegene Ort am Fluss Avon als neues Aufenthaltsziel für die High Society. Nicht nur Adlige, sondern auch wohlhabende Kaufleute, Forscher, Schriftsteller und Künstler kamen hierher. Bath entwickelte sich zu einem eleganten Kurort: Man badete in den römischen Thermen, man traf sich in den neuen Cafés und verweilte in den herrschaftlichen Stadtgärten und bei mondänen Anlässen, wie z.B. dem Abendball.

Die Stimmung dieses Zeitalters findet sich in den Romanen der Jane Austen (1775-1817) wieder, die von 1801 bis 1806 in Bath residierte. Der englischen Autorin, die viele durch die moderne Verfilmung von «Pride and Prejudice» (Stolz und Vorurteil) ken-





*Die römischen Bäder im historischen Zentrum von Bath*

nen, ist das Jane Austen Centre in Bath gewidmet, ein Museum, in dem man vieles über ihr Leben und Werk erfahren kann ([www.janeausten.co.uk](http://www.janeausten.co.uk)).

Im XVIII. Jh. verzehnfachte sich die Bevölkerung von Bath und das Stadtbild wurde mit schönen Alleen und eleganten Reihenhäusern im georgianischen Stil bereichert. Die zwei Architekten John Wood Senior (1704-1754) und John Wood Junior (1727-1781) wirkten mit ihren Kenntnissen der griechischen und römischen Antike und des klassizistischen Baustils von Andrea Palladio (1508-1580) bei der neuen Stadtplanung. Zu ihren berühmtesten Bauten zählen «The Circus», eine kreisrunde Wohnanlage mit 33 Häusern, die Wood Senior nach dem Vorbild des Kolosseums in Rom plante, und die «Royal Crescent», ein Halbkreis aus 30 Stadthäusern mit durchgehender Säulenfassade, die mit klassischem Schwung und Eleganz besticht. Dieses Meisterwerk von Wood Junior wurde zum Wegweiser für den englischen Städtebau und befindet sich nicht weit von «The Circus» an der Brock Street.

Das Eckhaus N° 1 Royal Crescent diente im XVIII. Jh. als Wohnsitz des Herzogs von York und ist heute ein sehr empfehlenswertes Museum, in dem man u.a. einen interessanten Blick in die Hausküche und in die Quartiere der damaligen Bediensteten werfen kann ([no1royalcrescent.org.uk](http://no1royalcrescent.org.uk)). Südlich und westlich der Royal Crescent erstreckt sich der Royal Victoria Park mit gemütlichen Liegewiesen, einem

botanischen Garten und einem sehr schönen Kinderspielplatz.

Jane Austens Bemerkung, Bath sei ein Ort, an dem man sich nicht langweilen kann, ist auch für die heutige Stadt mehr als zutreffend. Es gibt hier viel zu entdecken und zu erleben. Allein das Stadtzentrum mit den römischen Bädern, der Bath Abbey -einer eindrucksvollen Abteikirche mit filigranen Deckengewölben-, und dem eleganten Pump Room -dem ehemaligen Kurhaus, in dem man im georgianischen Ambiente den «afternoon cream tea» probieren kann - bieten ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. In der nahen Thermae Bath Spa kann man im Komfort einer modernen Wellnessoase im mineralreichen Thermalwasser von Bath baden und den Blick auf die Abbey genießen.

Die Stadt ist auch ideal zum Bummeln, nicht nur wegen ihrer architektonischen Schönheit, die man z.B. an der an den florentinischen «Ponte Vecchio» erinnernden Pulteney Bridge (ca. 1770) über den Avon River bewundern kann, sondern auch aufgrund ihrer geschmackvollen Läden und einladenden Cafés, Pubs und Restaurants. Diese werden nicht nur von Touristen, sondern auch von vielen Einheimischen und Studenten der University of Bath besucht. Spätestens hier erkennt man, dass Bath kein Museum, sondern eine pulsierende Stadt mit einem äusserst begehrten Lebensraum ist.

### Restaurant Tipps

In den letzten Jahrzehnten hat sich England kulinarisch sehr weit entwickelt. Den früheren Ruf des mittelmässigen Essens widerlegen heute die kreative Küche und das abwechslungsreiche Angebot vieler Cafés, Pubs und Restaurants, die hohen Wert auf den kulinarischen Genuss setzen.

Aus meinen positiven Erfahrungen in Cornwall und Bath möchte ich zwei Lokale empfehlen, die mich durch ihre exzellenten Gerichte auf der Basis von lokalen Produkten sehr beeindruckt haben. Das erste ist Ben's Cornish Kitchen in Marazion (in der Nähe von St. Michael's Mount) und das zweite ist The Circus in der Brock Street N° 34 in Bath (in der Nähe des gleichnamigen klassizistischen Prachtbaus). Das

erste Lokal hat die Atmosphäre einer gemütlichen und doch raffinierten Taverne in einem Städtchen am Meer, und The Circus ist ein trendiges und doch familiäres Restaurant in einer der schönsten Alleen von Bath.

### Korrigendum

In der Einleitung zu meinem vorherigen Reisebericht über Burma (Bopplisser Zytig 4/2015, S. 24) habe ich Yangon als die Hauptstadt Burmas -anstatt als die grösste Stadt Burmas - bezeichnet. Tatsächlich wurde die Hauptstadt im Jahr 2005 von Yangon nach Naypydaw verlegt.

*Für die BOZY*

*Dr. phil. Sabrina Abate Detmar*

## Salbei und Rosmarin: Das «Königspaar» in meinem Garten

Salbei und Rosmarin, ursprünglich heimisch im Mittelmeerraum, wurden im Mittelalter als Heilpflanzen in vielen Klostergärten nördlich der Alpen eingeführt, und sie werden heute in zahlreichen Privatgärten und Gärtnereien europaweit angebaut. Das Mikroklima am Südhang der Lägern lässt sie auch in meinem Kräutergarten -an einem sonnigen und geschützten Standort- sehr gut gedeihen. Im Frühjahr und Sommer blühen sie in blauen und hell-violetten Farbtönen, und als «Mischkultur» bestechen sie nebeneinander durch die kontrastreiche Form und Farbe ihrer Blätter.

Ich mag dieses «Kräuterpaar» ganz besonders an sonnigen Sommertagen, wenn der silberne Schimmer der Salbeiblätter und der mediterrane Duft der Rosmarinnadeln beinahe das Gefühl eines Urlaubs im Süden vermitteln. Im Laufe des Sommers entwickeln sie sich zu kräftigen Sträuchern, die oft den Winter überstehen; ihre Blätter und Zweige können mindestens bis Ende November direkt im Garten geerntet werden, wenn der Nebel und die erste Kälte die Lust auf einen aromatischen Braten anregen.

Am liebsten verbinde ich Salbei und Rosmarin mit dem Duft eines langsam im Ofen gebratenen Hähnchens in Kräutersauce und mit dem authentischen Geschmack einer vierzig Minuten lang gekochten

Polenta, die als sanfte Beilage mit dem Salbei-Rosmarin Fond perfekt harmoniert. Eine solche Speise, ähnlich wie Rosmarinkartoffeln oder die durch Salbeiblätter verfeinerten «saltimbocca alla romana», vermittelt vielen Menschen ein Gefühl von Wohlsein und Glück.

Ich habe lange dieses Wohlgefühl einfach und schlicht mit dem guten Geschmack von Salbei und Rosmarin verbunden, bis zu dem Tag, als ich die Namen «*Salvia officinalis*» und «*Rosmarinus officinalis*» näher erkundete. Die Bezeichnung «*officinalis*» bezieht sich auf Pflanzen mit einer arzneilichen Wirkung, und die Praxis der Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) lehrt, dass z.B. die ätherischen Öle der Rosmarinnadeln stimulierend auf den Kreislauf wirken und dass Salbei durch Förderung des Gallenflusses die Verdauung erleichtert. Ich kann mir vorstellen, dass diese gesundheitsfördernden Wirkungen in gewissem Masse zum kulinarischen Genuss von Salbei und Rosmarin beitragen.

Die Anwendung dieser zwei Kräuter als Heilmittel ist durch eine Jahrhunderte lange Tradition belegt, wovon z.B. die Einordnung von Rosmarin als «stärkend für das Herz» im «*Tacuinum Sanitatis*» («*tabelle*larische Übersicht der Gesundheit») aus dem XV. Jh. zeugt (*Tacuinum Sanitatis*, Codex 2396, Fol. 10,



*Rosmarinkartoffeln, eine aromatische Beilage für die Grillsaison oder für den Winterbraten*

Österreichische Nationalbibliothek, Wien). Interessanterweise finden sich die Essenzen von «Rosmarinus officinalis» und «Salvia officinalis» auch in vielen Rezepturen der heutigen Spagyrik, ein Naturheilverfahren, dessen Ursprünge auf die Lehre des Paracelsus (1493-1541) zurückgehen. In der Spagyrik wird Salbei häufig bei Grippebeschwerden angewendet, da seine ätherischen Öle entzündungshem-

mend im Mund- und Rachenraum wirken. Salbei hat auch eine schweisshemmende Wirkung und wird, z.B. als Tee oder in Tablettenpräparaten, zur Linderung von Menopausenbeschwerden eingesetzt. Zu den Komponenten von Salbei und Rosmarin gehören auch die Flavonoide, die das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen senken und aufgrund ihrer antioxidativen Wirkung zum Vorbeugen von Krebs beitragen sollen.

Zum Schluss kehre ich nochmals zum kulinarischen Genuss zurück und empfehle ein Rezept für Rosmarinkartoffeln, die als aromatische Beilage sowohl für die Grillsaison als auch für den Winterbraten sehr geeignet sind: Ein Kilo kleine neue Kartoffeln abschrubben, halbieren und in eine Ofenform geben, 10 Knoblauchzehen (ungeschält!) darauf verteilen, 6 Rosmarinzweige dazulegen und einige Rosmarinnadeln direkt auf die Kartoffeln streuen. Das ganze mit ca.

100 ml Olivenöl übergießen, mit Salz (am besten «fleur de sel») und Pfeffer würzen und in der Mitte des vorgeheizten Backofens für ca. 50 Minuten (bei 180 Grad Umluft) oder 1 Stunde (bei 190 Grad ohne Umluft) rösten.

*Für die BOZY*

*Dr. phil. Sabrina Abate Detmar*

## Ein unvergessliches Mittagessen am Gotthard

**Das Erlebnis eines Mittagstisches auf der Gotthard-Baustelle und die genussvolle Erinnerung an eine aromatische Nussauce bieten den Anlass für ein herzhaftes Menü mit Armee-Rezepten.**

Wie bereits im Artikel über den Gotthard erwähnt, war ich teilweise auch dabei. Einmal durfte ich nicht mit in den Tunnel, weil ich dem weiblichen Geschlecht angehöre. Nach einer für mich geschätzten Ewigkeit, mit Hunger im Bauch, kamen alle zurück und wir wurden von den Arbeitern in die Baracke zum Mittagessen eingeladen.

Diesem Essen träume ich jetzt noch nach und versuche immer wieder, ein passendes Rezept zu finden. Es waren in diesem Fall Gnocchi, aber das spezielle

darin war die Nussauce. Das folgende Rezept einer Freundin kommt meiner Erinnerung sehr nahe... (wer weiss, vielleicht war es auch nur wegen meines Hungers so gut.)

Die meisten Männer und sicher auch einige Frauen haben den Gotthard auch noch anders erlebt. Das Militär bildet dort die grösste unterirdische Population, nebst den Ameisen. Aus diesem Anlass hier auch noch zwei Armee-Rezepte aus dem Rezeptor.

## Nusssauce

### Zutaten

200g Walnüsse  
100g Pinienkerne  
50g Käse (Pecorino), gerieben  
50g Parmesan, gerieben  
Basilikum, einige Blätter  
6 EL Sahne  
Olivenöl  
Salz und Pfeffer

### Zubereitung

Die Zutaten mixen oder im Mörser nach und nach zerstoßen. Das Olivenöl langsam in gewünschter Menge begeben. Die Sauce sollte am Ende ähnlich wie eine feine Creme aussehen.

## Fleischvögel

### Zutaten für 4 Personen

700g Rindfleisch (von Bratenstücken)  
8 Tranchen geräucherter Kochspeck  
80g Appenzeller Käse gerieben  
40g Zwiebeln  
1 Knoblauchzehe  
10g Petersilie (gewaschen)  
5g Mehl  
40g Fettstoff  
1 dl helles Bier (alkoholfrei)  
6 dl Bratensauce  
2 Holzspiessli  
Salz, Pfeffer, Paprika, Muskat, Fleischbouillon (Konzentrat)

### Zubereitung

1. Fleisch in dünne Schnitzel schneiden.
2. Die Schnitzel breitklopfen, salzen, würzen und mit Specktranchen belegen.
3. Füllung zubereiten: Fleisch- und Fettabschnitte salzen und mit Zwiebeln, Knoblauch und Peter-

silie durch die feinste Scheibe der Hackmaschine treiben. Käse und Mehl vermischen, mit dem Fleischbrät gut durchkneten und abschmecken.

4. Mit einem Löffel etwas Füllung auf die Specktranchen verteilen.
5. Zusammenrollen und je vier Fleischvögel mit zwei Holzspiessen durchstechen und mit Bindfäden einzeln fixieren.
6. Fettstoff erhitzen, die Fleischvögel beidseitig gut anbraten und herausnehmen.
7. Fettstoff abpassieren, Bratensatz mit Bier ablöschen, die vorbereitete Bratensauce dazugeben und aufkochen.

## Apfelquarkcreme

### Zutaten für 4 Personen:

300g Äpfel gewaschen  
200g Magerquark oder Rahmquark  
300g Naturjoghurt  
80g Zucker  
¼ Zitrone ausgepresst  
1 dl Vollrahm

### Zubereitung

1. Alle Zutaten mit Ausnahme der Äpfel in einem rostfreien Gefäß mischen.
2. Kerngehäuse, Stiel und Fliegen entfernen, Äpfel ohne zu schälen halbieren, fein raffeln; geraffelte Früchte sogleich mit der Creme mischen.
3. Abschmecken, kaltstellen, portionieren.
4. Mit einer Rahmrosette garnieren.

Anmerkung: Anstelle von frischen Äpfeln kann auch Apfelmus oder frisches, gewaschenes Beerenobst verwendet werden.

En Guete!

*Für die BOZY  
Milena Wünsche*

# 1. Bopplisser Familientag

Was wäre Boppelsen ohne seine vielen Familien? Das dachte sich auch der Männerchor Boppelsen zusammen mit dem SpoBo und so entstand die Idee für einen Bopplisser Familientag. Dieser findet am Samstag, 3. September 2016 auf dem Hof der Familie Hermann und Maria Schmid im Langacher statt.

Der Anlass soll einen Beitrag zur Pflege eines aktiven Dorflebens werden. Angesprochen sind in erster Linie ortsansässige Familien. Zum einen wird eine Festwirtschaft für alle Besucher vorhanden sein, zum anderen sollen mit «Aktivitätsposten» die Kinder angesprochen werden. Die Posten sind so organisiert, dass alle Kinder jeden Alters teilnehmen können, aber auch Erwachsene dürfen sich sehr gerne beteiligen. Die Posten selber werden vom SpoBo betreut und eingerichtet, welche traditionell sehr abwechslungsreich ausfallen werden. Vorgesehen sind ein grosses Mikado, Nägel einschlagen, Torwand schiessen, Ringwerfen und noch einige andere Attraktionen. Alle Kinder, welche den Parcours absolvieren möchten, werden eine Postenkarte bekommen, auf der die bewältigten Einzelposten vermerkt werden. Wer all diese durchlaufen hat, wird ein Give-Away bekommen. Neben dem sportlichen Teil soll aber auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kommen. Die Festwirtschaft wird der Männerchor Boppelsen führen. Für die feinen Grilladen wird Ruedi Sekinger verantwortlich sein. Ein weiterer Anreiz für die Kinder wird das Kinderschminken sein. Die Gesichter der Kinder werden von Lili Heckl-Burri mit verschiedenen Motiven verziert. Auch das Wissen über die Natur, bzw. Lebensraum für Mensch und Natur, kann mittels Tierpräparaten, die im Erlebnismobil «Wild, Wald, Wissen» ausgestellt sind, getestet bzw. erweitert werden. Der Familientag beginnt um 14 Uhr und dauert bis 21 Uhr, während der ganzen Zeit können die Posten absolviert werden und die Festwirtschaft steht der ganzen Bevölkerung für ein Treffen mit Freunden, Bekannten und Verwandten offen. Falls das Event ein Erfolg wird, soll der Bopplisser Familientag eine alljährlich wiederkehrende Ver-



*Das Erlebnismobil beim Bopplisser Familientag*

anstaltung zum Sommerende für die ganze Familie werden und so das aktive Dorfleben weiter fördern. Schauen Sie doch vorbei!

*Für die BOZY  
Corin Oetterli*

## Auf die Räder, fertig, los!

**Der Countdown läuft... am Sonntag, 3. Juli wird zum 22. Mal der GP Maierisli ausgetragen. Neben einer zusätzlichen, neuen Kategorie ändert sich auch der Terminplan. Weitere Informationen und alles Wissenswertes finden Sie auf unserer Homepage [www.gpmaierisli.ch](http://www.gpmaierisli.ch)**

Wie in den vergangenen Jahren treffen sich auch dieses Jahr ein paar hundert begeisterte Biker im Hinterdorf Boppelsen zum «Grand Prix Maierisli». Dabei messen sie sich in 14 verschiedenen Kategorien. Die Fahrzeiten werden elektronisch gemessen. Im Start/Zielgelände wird wiederum die Brückenrampe stehen und Teil aller längeren Rennen sein. Die Waldabfahrt wird jedoch auf dieses Jahr technisch anspruchsvoller. Neu starten die Masters um 9.00 Uhr. Sie legen vier grosse Runden und eine Distanz von ca. 10.4 Kilometern zurück. Gleich danach starten die Damen und die Senioren. Aufgrund Rückmeldungen von letztjährigen Bikern haben wir uns für eine zusätzlich gewertete Kategorie Senioren 55+ entschieden. Um 10.45 Uhr kämpfen schliesslich die Jugendlichen um die Podestplätze. Kurz vor dem Mittag wird mit der Kategorie «Gmüetli» der Morgen abgeschlossen. Diese ist offen ab dem Jahrgang 2004 und ist sowohl für männliche und weibliche, durchtrainierte als auch gemütliche Fahrer die richtige Kategorie. In erster Linie zählt das Mitmachen, denn hier entscheidet nicht, wer als erster die Ziellinie überquert, sondern wer am nächsten an die vom OK-Präsidenten, Michael Mani, geheim gehaltene Richtzeit herankommt. Nach dem Mittag geht es dann mit den

Kleinsten auf den Laufrädern weiter, gefolgt von den «Piccolino» welche eine Mini-Runde von etwa 150 Metern fahren. Die etwas grösseren Piccolos (Jahrgänge 2007 bis 2010) messen sich auf einer kleinen Runde. Der Höhepunkt zum Schluss ist jeweils die «Team-Trophy». Ein Team besteht aus vier Personen, wovon mindestens eine Teilnehmerin weiblich sein muss. In dieser Kategorie wird zusätzlich um den sehr attraktiven Wanderpokal «gespielt». Titelverteidiger aus dem Vorjahr sind «#Häschtäg». Weil die Masters am Morgen starten, wird die Wartezeit auf die Rangverkündigung für die Jüngsten verkürzt und für das leibliche Wohl wird in der wetterfesten Festwirtschaft gesorgt sein. Anmeldungen sind am Rennwochenende vor Ort Samstagabend und am Sonntag ab 8.00 Uhr bis 30 Minuten vor dem jeweiligen Start möglich. Hinweis: Bei der Anmeldung vor Ort wird eine Nachmeldegebühr erhoben. Ob Biker, Gast oder Helfer - wir freuen uns auf Ihr Erscheinen, hoffen auf gutes Wetter und auf sportliche Höchstleistung.

*Für den GP Maierisli  
Corin Oetterli*

# Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch).

19.6.2016	Naturschutzverein	Ganzer Tag	Öffentlicher Exkursionstag im Naturschutzgebiet Boppelser Weid (Verschiebungsdatum)
22.6.2016	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)
1.7.2016	Gemeinde	19.30 Uhr	Informationsveranstaltung über die laufende Revision der Bau- und Zonenordnung, Trüebe-Schüür im Hinterdorf
3.7.2016	Verein GP Maierisli		22. Grand Prix Maierisli Mountainbike-Rennen
7.7.2016	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
7.7.2016	Schiessverein	18.00 - 20.00 Uhr	2. Obligatorische Übung, freies Training, Joker und Vancouver
9.7.2016	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
9.7.2016	Männerchor	19.00 Uhr	Sommerkonzert (Kirche Otelfingen)
10.7.2016	Männerchor	19.00 Uhr	Sommerkonzert (Kirche Buchs)
14.7.2016	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
15.7.2016	Primarschule		Schuljahresabschluss, Nachmittag schulfrei
16.7. - 21.8.2016	Primarschule		Sommerferien
18.7. - 19.8.2016	Gemeinde		Reduzierte Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung (Sommerferien)
19.7.2016	Restaurant Lägerstübli		Multikulti: Weindegustation Vin Yara
1.8.2016	Gemeinde/Schiessverein	gem. Flugblatt	Nationalfeiertag, 1. August-Feier
4.8.2016	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
18.8.2016	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)
19.8.2016	Restaurant Lägerstübli	18.30 Uhr	Multikulti: Sommer-Party mit Lägere-Duo
20.8.2016	Schiessverein	14.00 - 16.00 Uhr	3. Obligatorische Übung, Wybertraining
22.8.2016	Primarschule		Schuljahresbeginn
27.8.2016	Naturschutzverein	Ganzer Tag	Ausflug zur Greifvogelstation Berg am Irchel
27.8.2016	gnüssBar.	18.30 Uhr	Sommerliebe
30.8.2016	BOZY		Redaktionsschluss 03/2016
1.9.2016	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
2.9.2016	Familie Schlatter	ab 18.00 Uhr	Wii-Stübli zum Wöschhüsli
3.9.2016	Männerchor	14.00 - 21.00 Uhr	Bopplisser Familientag, Schüür bei Mäni (Familie Schmid, Langacher)
8.9.2016	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)

## WISSENSWERTE

10.9.2016	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
10.9.2016	Schiessverein	14.00 - 16.00 Uhr	Freies Training und letzter Vancouver
12.9.2016	Primarschule		Knabenschiessen, schulfrei
17.9.2016	Naturschutzverein	13.30 Uhr	Steuräumung Boppelser Weid, 1. Teil
19.9.2016	Samariterverein	17.30 - 20.00 Uhr	Blutspendenaktion in Otelfingen (Turnhalle Primarschulhaus Bühl)
19.9.2016	Gemeinde	20.00 Uhr	Gewerbeapéro
23.9.2016	BOZY		Ausgabe 03/2016
24.9.2016	OK Herbstmarkt / OK MZH	ab 11.00 Uhr	Einweihungsfest Mehrzweckhalle mit dem 23. Bopplisser Herbstmarkt einmalig auf dem Schulhausplatz (Festwirtschaft Männerchor)
25.9.2016	OK MZH	ab 10.00 Uhr	Einweihungsfest Mehrzweckhalle: «Sport, Spiel & Spass» (Festwirtschaft Männerchor)
25.9.2016	Gemeinde		Abstimmungssonntag
26.9.2016	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
28.9.2016	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)
29.9.2016	Schiessverein	18.00 - 20.00 Uhr	Freies Training und Joker, Kantonal

## Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf [www.bozy.ch](http://www.bozy.ch). Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:  
Jasmine Hofmann  
Bergstrasse 7, 8113 Boppelsen  
Tel. 044 884 66 00, [redaktion@bozy.ch](mailto:redaktion@bozy.ch)

### Zu Vermieten (Spätherbst 2016)

2 ½ Zi. Einlegerwohnung,  
Erdgeschoss mit Wintergarten  
in EFH an der Sonnhaldenstrasse 9, Boppelsen

Weitere Auskünfte erteilt gerne:  
Esther Mäder, Tel. 079 774 32 63

### Zu Vermieten

Doppelgarage zu vermieten für 1 oder 2 Autos  
Mietdauer und Preis nach Vereinbarung

Separater Anbau, von aussen zugänglich,  
automatisches Garagentor inkl. 2 Handsendern.

Rebbergstrasse 29, 8113 Boppelsen  
Barbara Wipf, Tel. 043 411 80 70

### Fahrdienst von 55+

Fahrdienst von 55+ für Einwohner von Boppelsen  
täglich unter Tel. 079 892 78 55 anfordern!



## Leserbriefe

Dieser Platz ist für Sie freigehalten. Möchten Sie sich kurz und prägnant zu einem beliebigen Thema in der BOZY äussern, sind Sie herzlich dazu eingeladen. In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn Ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.

---

### **Ferienzeit – Reisezeit**

*Nun ist sie da, die grosse Ferienzeit,  
und mit ihr tausend Karawanen.  
Man fliegt und fährt, am liebsten weit,  
und stürzt sich ins Gewühl der Autobahnen.*

*Man rast und donnert, was der Motor hält  
und folgt wie überall der grossen Herde.  
Es lockt das Meer, es lockt die Welt,  
es locken Länder auf der ganzen Erde.*

*Uns Schweizer, wo das Klima rauh,  
zieht es vorwiegend in den Süden.  
Uns schreckt nicht Stress, uns schreckt nicht Stau,  
vom trüben Alltagsgrau wird froh geschieden.*

*Doch auf den Strassen ist der Teufel los.  
Hitze und Stau und stundenlanges Warten.  
Ein Weiterkommen scheint fast aussichtslos.  
Wie schön daheim im schattenkühlen Garten!*

*Mit Ach und Krach kommt man doch noch ans Ziel,  
am nächsten Tag erst und arg mitgenommen.  
Man irrt umher und sucht das Domizil,  
entnervt, totmüd und auf den Hund gekommen.*

*Doch jetzt ans Meer! Ruhe! Alleine sein!  
Schön wär's, doch das sind leider Träume.  
Man liegt fast Kopf an Kopf und Bein an Bein,  
sieht Sonnenschirme nur und keine Bäume.*

*Auch ist es nichts mit der erhofften Ruh.  
Gekreisch, Musik und Lärm, man wird vertrieben.  
Und Eltern, Kinder, alle stimmen zu:  
Ach wären wir doch nur zu Haus geblieben.*

*Und also kommt es, wie es kommen muss:  
Man packt, stiehlt aus der Hintertür sich leise,  
schreibt noch den Freunden einen Kartengruss  
und heimwärts geht am nächsten Tag die Reise.*

*Hans Hässig*

## Aus dem Gemeindehaus

### Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen im ordentlichen Verfahren erteilt:

- Gemeinderat Boppelsen – Ersatz Heizung und Abbruch Kamin am Gemeindehaus, Oberdorfstrasse 2
- Marcel Gassmann – Neubau Mehrfamilienhaus, Alternativprojekt, Buchserstrasse 12
- Hans Schlatter – Kelleranbau, Otelfingerstrasse 11
- Manuel und Jennifer Formis – Umbau des bestehenden Wintergartens, Regensbergstrasse 29
- Sibilla Antoniali Vögeli und Richard Vögeli – Ersatz der bestehenden Pergola, Rebbbergstrasse 8
- Im Anzeigeverfahren sind nachfolgende Baubewilligungen gesprochen worden:
- Thomas Gretler – Gartengestaltung, alte Buchserstrasse 8d
- Bruno und Andrea Leisinger – Gartengestaltung, alte Buchserstrasse 8e
- Ruedi Schmid – Verglasung Terrasse, Otelfingerstrasse 5d

### Kurzmitteilungen

Die Firma Publics Partner AG, Nänikon, hat im April 2016 die finanztechnische Prüfung der Jahresrechnung 2015 der Politischen Gemeinde durchgeführt und attestiert der Finanzverwaltung eine vollständige und einwandfrei geführte Buchhaltung. Der Gemeinderat hat den Prüfbericht abgenommen.

### Kündigung von Cornelia Flum

Gemeindeschreiberin Cornelia Flum hat ihr Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde Boppelsen während der Probezeit aus gesundheitlichen Gründen gekündigt. Sowohl der Gemeinderat als auch Cornelia Flum bedauern diesen Schritt sehr. Der Gemeinderat hat sie als sehr kompetente Verwaltungsfachfrau kennengelernt und bedankt sich für ihren Einsatz. Für die Zukunft wünscht ihr der Gemeinderat alles Gute und vor allem möglichst baldige Genesung. Die Vakanz wird bis auf Weiteres durch einen Springer in einem Teilzeitpensum überbrückt und die offene Gemeindeschreiberstelle öffentlich ausgeschrieben.

### Einwohnerzahlen per 29. Februar 2016

Total	1'340
-------	-------

*Matthias Hildebrandt*  
Gemeindeschreiber a.i.

# Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

## Öffnungszeiten während den Sommerferien: 18.07.2016 - 19.08.2016

Montag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen
Donnerstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen
Freitag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern schöne Sommerferien!

### Gemeindeschreiber

gemeindeschreiber@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst

### Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06

Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

### Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05

Anwesenheit Montag und Dienstag  
übrige Tage via E-Mail oder  
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

### Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2

8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00

Fax Zentrale 044 849 70 01

Web [www.boppelsen.ch](http://www.boppelsen.ch)

## IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 3/2016: Dienstag, 30. August 2016
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Jasmine Hofmann Bergstrasse 7 8113 Boppelsen  Tel. 044 884 66 00 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTION	Sabrina Abate Detmar Regina Gerber Daniel Kübler Corin Oetterli Stefanie Rütten Monika Scheifele Katharina Schneider Flurina Sonderegger Milena Wünsche
ADMINISTRATION	Jasmine Hofmann
LEKTORAT	Stefanie Rütten
LAYOUT	Frederik Rütten
FINANZEN	Corin Oetterli
KULTURKOMMISSION	Monika Scheifele Katharina Schneider
ABONNEMENTSPREISE	25 SFr./Jahr für Bopplisser 40 SFr./Jahr für Auswärtige
ZAHLUNGEN	PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt

